Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: **„Illustrirtes Sonntagsblatt".**
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots **1,50 Mark.** Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches **(ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.**

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Nr. 67 Sonnabend, den 20. März **1897.**

Rundschau.

Der Bundesrath hat in seiner Donnerstags Sitzung folgenden Gesetzentwürfen die Zustimmung ertheilt: dem Gesetzentwurfe wegen Abänderung des Gesetzes, betreffend die Beschlagnahme des Arbeits- oder Dienstlohnes und der Civilprozeßordnung, dem Gesetzentwurfe, betreffend die Zwangsversteigerung und die Zwangsverwaltung, dem Entwurf eines zugehörigen Einführungsgesetzes, dem Entwurf einer Grundbuchverordnung nach den Beschlüssen des Reichstags, ferner dem Ausschußbericht über den Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen, betreffend das Vermögen der Ortschaften, sowie das Vermögen, welches mehrere Gemeinden oder Ortschaften in ungetheilter Gemeinschaft besitzen, sowie dem Ausschußbericht über den Entwurf einer Verordnung wegen Abänderung der Verordnung vom 22. Januar 1874, betreffend die Verwaltung des Reichskriegsschatzes. Die Mittheilung, betreffend den Bericht über die Thätigkeit der Reichs-Limes-Kommission wurde zur Kenntniß genommen.

In parlamentarischen Kreisen wird, der „Post" zu Folge, ein Plan erörtert, der dahin geht, die zwei Millionen Mark, die für die Gedenkhalle der Krieger gefordert worden sind, falls die Budgetkommission diese zu dem genannten Zweck zu bewilligen sich nicht entschließen sollte, zur Prägung einer Gedenkmünze zur Verfügung zu stellen, die allen am 22. März 1897 lebenden Veteranen aus dem letzten Kriege zur Erinnerung an den hundertjährigen Geburtstag Kaiser Wilhelm's I. verliehen werden soll. Abg. v. Kardorff (frkons.) dürfte einen solchen Antrag in der Budgetkommission des Reichstags stellen, sobald es sich zeigen sollte, daß die Bewilligung für die Wandelhalle keine Mehrheit findet.

Außer den gestern genannten Fürstlichkeiten von auswärts werden bei den bevorstehenden Hundertjahrs-Festlichkeiten noch zugegen sein: Prinzessin Friedrich Karl von Preußen, Prinz und Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen; Prinz und Prinzessin Albrecht von Preußen; Prinz Friedrich Heinrich, Prinz Joachim Albrecht und Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen; Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein; Prinz Maximilian von Baden; Prinz Hermann von Sachsen-Weimar; Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg; Herzogin Wilhelm von Mecklenburg; Prinz und Prinzessin Aribert von Anhalt, und Prinz Albert zu Schleswig-Holstein; Erbgroßherzog von Sachsen; Herzog Heinrich zu Mecklenburg; Prinz Ernst von Sachsen-Altenburg, Prinz Albert zu Schleswig-Holstein-Sonderburg Glücksburg; Erbprinzessin von Hohenzollern; Prinz und Prinzessin Karl von Hohenzollern.

Von auswärtigen Regiments-Deputationen treffen zur Enthüllungsfeier in Berlin ein: Deputationen des Kaiserlich Russischen St. Petersburger Leib-Garde-Regiments König Friedrich Wilhelm III.", des Kaiserlich Russischen 5. Kaluga'schen Infanterie-Regiments „Kaiser Wilhelm I", des Kaiserlich Russischen 37. Ordens-Dragoner-Regiments „General-Feldmarschall Graf von Minisch", des K. K. Oesterreichischen Infanterie-Regiments „Wilhelm I, deutscher Kaiser und König v. Preußen" Nr. 34 und des K. K. Oesterreichischen Husaren-Regiments „Friedrich Wilhelm III. König von Preußen" Nr. 10.

Bezüglich des Entlassungsgesuchs des Admirals Hollmann, das vom Kaiser abgelehnt worden ist, hatte die „Köln. Ztg." geschrieben: „Bei der längeren Unterredung des Reichskanzlers mit dem Kaiser am Mittwoch soll das Entlassungsgesuch des Admirals Hollmann erledigt worden sein. Etwas Zuverlässiges über die Allerhöchste Entscheidung ist nicht zu ermitteln, indeß wird bei der zweiten Lesung des Marineetats im Reichstage am Donnerstag die Anwesenheit des Reichskanzlers oder Hollmanns genügen, um festzustellen, daß das Entlassungsgesuch abgelehnt worden ist." Nun — Admiral Hollmann saß am Bundesrathstische und auch der Reichskanzler war zugegen, so daß auch die letzten Bedenken darüber beseitigt sind, daß eine Krise gegenwärtig besteht.

Die Centrumsfraktion des Reichstags hat den ihr angebotenen Kompromiß, im Marineetat gegen die Zusicherung, die Bewilligung des Panzers „Ersatz Wilhelm" auf ein Jahr zurückstellen zu wollen, dafür aber den einen der beiden Kreuzer jetzt zu bewilligen, zurückgewiesen und sich einstimmig an die Beschlüsse der Kommission gebunden erklärt.

In der am Donnerstag abgehaltenen Sitzung des Zentral-ausschusses der Reichsbank bemerkte der Präsident des Reichsbankdirektoriums, Geheimrath Dr. Koch, mit Bezug auf die Zahlen der vorgelegten neuen Wochenübersicht, daß die Veränderungen seit der letzten Versammlung vom 26. v. M. nur unbedeutend gewesen seien. Ferner führte der Präsident aus, trotz der befriedigenden Lage der Reichsbank sei bei den noch immer nicht ganz geschwundenen politischen Besorgnissen und dem herannahenden Quartalsbedarf eine weitere Herabsetzung des Diskonts nicht zu empfehlen. Widerspruch hiergegen wurde von keiner Seite geäußert. Die bisherigen Deputirten und deren Stellvertreter wurden auf ein Jahr wiedergewählt und die Vorschläge der Bank-Kommissarien für die ausscheidenden Mitglieder der Bezirksausschüsse bei den Reichsbank-Hauptstellen genehmigt.

Der Friedhof der Märzgefallenen in Berlin war in den Morgenstunden des Donnerstag nur wenig besucht; jedenfalls hatte der Regen den ersten Andrang abgehalten. Erst gegen 9 Uhr begannen die Besucher in größeren Mengen zu kommen, und von da an wuchs ihre Zahl beständig. Von den Kranzinschriften verfielen mehrere wieder der Zensur. Zum ersten Mal waren auch englische Sozialisten mit einem Kranz vertreten. Außer dieser Spende erregte ein Kranz mit rother Schleife, die in goldenen Buchstaben die Worte „Gewidmet von den Genossen Johannesburgs (Transvaal)" trug, Aufmerksamkeit. Abends fanden 18 öffentliche Volksversammlungen statt, wovon 10 auf die sozialdemokratische Partei, je eine auf die Anarchisten und polnischen Sozialisten entfielen, die übrigen waren von demokratischer Seite einberufen.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. März.

Der Kaiser hörte Mittwoch den Vortrag des Reichskanzlers, Abends speisten beide Majestäten bei der Kaiserin Friedrich, welche Morgens in Berlin eingetroffen war. Donnerstag früh begab sich der Kaiser nach Potsdam und besichtigte die Kompagnien des 1. Bataillons des 1. Garde-Regiments z. F. Nach einem Frühstück im Kreise des Offizierkorps erfolgte die Rückkehr. Am Abend wohnte das Kaiserpaar dem vom Vorsteheramt der Kaufmannschaft veranstalteten Wohlthätigkeitskonzert in der Börse bei.

Beim Reichskanzler Fürsten Hohenlohe findet aus Anlaß der Hundertjahrfeier Sonntag Abend ein Festmahl statt, zu welchem die Minister, die Staatssekretäre und die Räthe der Reichskanzlei geladen worden sind.

An den Kaiser haben Bewohner von Metz und seiner Vororte eine Immendiateingabe gerichtet: Ew. Majestät wollen geruhen, die Aufhebung der Baubeschränkungen zwischen der Stadt und den Vororten zu veranlassen und so der hiesigen Bevölkerung zu dem hundertjährigen Geburtstage ruhmreichen Angedenkens Kaiser Wilhelms I., des Großen, einen kostbaren, unvergeßlichen Gnadenbeweis zu geben.

Die Polnische Fraktion des Reichstages brachte anläßlich der Auflösung von Wählerversammlungen, in welchen Redner sich der polnischen Sprache bedienten, eine Interpellation ein, anfragend, ob dem Reichskanzler die Vorgänge bekannt seien und ob er bereit sei, zur Wahrung der verfassungsmäßigen Rechte der Wählerschaft Anordnungen zu treffen, welche einer Wiederkehr ähnlicher Vorkommnisse vorbeugen

Die Margarinevorlage ist von der Kommission in 2. Lesung angenommen. In 1. Lesung war die Einfuhr von Margarine ohne den Zusatz des latenten Färbemittels verboten worden. Dieser Beschluß ist aufgehoben und dafür nur das „Inverkehrsetzen" untersagt. Ferner wurde beschlossen, daß die Kontrolle in Fabriken jederzeit stattfinden kann, in den Verkauf- oder Verpackräumen aber nur während der Geschäftszeit.

Dem Abgeordnetenhause ist ein Entwurf zugegangen, welcher die Abänderung der Gesetze betr. den Bau neuer Schifffahrtskanäle und die Verbesserung vorhandener Wasserstraßen betrifft.

Die Budgetkommission hat am Donnerstag die Denkschrift betr. die Fortführung der Besoldungsverbesserung für die mittleren und höheren Beamten angenommen.

Nach einem Telegramm des „Vorwärts" aus Königsberg ist die Nachricht von dem Tode des Reichstagsabgeordneten Schultze falsch. Derselbe lebe noch, sein Befinden habe sich sogar in den letzten Tagen gebessert.

„Dziennik Berlinski" (Berliner Tageszeitung) betitelt sich das neue in Berlin erscheinende Polenorgan. Sein politischer Standpunkt ist derjenige der Polenfraktionen im Reichstag und Landtag. Geistiger Leiter des Blattes ist der Landtagsabgeordnete Prälat Wawrzyniak.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom Donnerstag, den 18. März.

Der Auslieferungsvertrag zwischen dem Deutschen Reiche und den Niederlanden wird in dritter Berathung ohne Debatte angenommen.

Es folgt die Berathung des schleunigen Antrages Lieber und Genossen, dem Reichskanzler die Ermächtigung zu ertheilen, diejenigen Maßnahmen noch vor der endgültigen Feststellung des Etats für 1897/98 zu treffen, welche die Zusammenlegung der 4. Bataillone angehen. — Der Antrag wird angenommen.

Es folgt die zweite Berathung des Marineetats.

Abg. Dr. Lieber (Ctr.) berichtet als Referent über die Verhandlungen der Kommission. Redner bespricht den Flottengründungsplan von 1873, in dem als Zweck der Flotte neben dem Schutze des Handels und der Küsten doch auch schon die Entwickelung des eigenen Offensiv-Vermögens angegeben war. In der Kommission wurde die Frage lebhaft behandelt, ob eine Ausdehnung dieses Offensiv-Vermögens Aufgabe unserer Flotte sein könnte. Diese Frage wurde von der einen Seite ebenlo lebhaft bejaht, als sie von der anderen verneint wurde. Abg. Lieber bespricht dann die finanzielle Seite der Sache, deren Schwerpunkt in den Folgerungen liege, die für die Zukunft zu ziehen seien, und erklärt schließlich, die Kommission glaube, der Marineverwaltung trotz der Streichungen noch genug Geld zur Verfügung gestellt zu haben. (Beifall.)

Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe erklärt: Die Anforderungen des Etats haben zu lebhaften Erörterungen Anlaß gegeben. Ich halte es für nothwendig, noch einmal die allgemeinen Gesichtspunkte zusammenzufassen. Die Nothwendigkeit einer deutschen Kriegsflotte kann ich glücklicherweise als ein Axiom bezeichnen. Ich bezweifle, daß es noch Politiker giebt, die an ihrer Nothwendigkeit noch zweifeln. Das neue Reich, begründet auf der Armee, rückte in eine Stellung ein, die, einmal erworben, nicht ohne Ge-

---

Seekrank.

Novelle von **Hans Nagel von Brawe.**

(Nachdruck verboten.)

(3. Fortsetzung.)

Dem aufmerksamen Beobachter hätte es auffallen können, daß der Arzt etwas lange nach der Schlagader suchte und wer ganz fein hörte, hätte vielleicht etwas vernehmen können, wie: „Verdammt, ich finde den Puls nicht!" Er legte dann seine Hand auf der Kranken Stirn. Mit voller Bestimmtheit flüsterte er jetzt der ängstlich harrenden Helene zu: „Die Sache ist nicht unbedenklich — Puls beschleunigt — Temperatur erhöht!"

Pause. — Nachdenken — höchst ernste Miene! — dann mit Selbstvertrauen: „Aber ich denke, wir werden Schlimmerem noch vorbeugen! — Mein Fräulein, ich werde jetzt einige Palliativmittel vorbereiten, auch die zufällig in meinem Besitz befindlichen verwendbaren Arzneien herbeischaffen. Ich ersuche Sie, inzwischen der jungen Dame durch Entfernung eines unbequemen Kleidungsstückes mehr Athemfreiheit zu verschaffen. — In fünf Minuten bin ich zurück."

Während Helene, der Anordnung entsprechend, ihrer Cousine den Fischbeinpanzer entfernte, — freilich nicht, ohne daß diese in einen erneuten Paroxismus verfiel, — eilte der Fremde hinauf, zuerst in die Pantry zum Steward. „Bringen Sie ein Gefäß mit Eiswasser und etwas Essig hinab in die Damenkajüte, und dann ein Glas besten Cognac! — Praesente medico kann das keinenfalls schaden," fügte er für sich hinzu.

„Ja, Cognac habe ich der Dame auch anempfohlen, als sie fürchtete wieder tot zu werden," erklärte der Steward, „und dann hat sie nach und nach auch vier Gläser getrunken!"

„Vier?" Der Doktor zog das Wort bedenklich in die Länge. Ein kleines verständnißvolles Lächeln ging über seine Züge. Er legte den Finger an die Nase und „capisco" rief er dann mit einem Ausdrucke, als hätte er etwas besonders Freudiges damit ausgesprochen. „Steward, lassen Sie den Cognac fort, aber bringen Sie möglichst bald eine Tasse starken schwarzen Kaffee's! Verstanden? Aber fix muß das gehen!"

Der Steward, — auch er lächelte jetzt, — ging an seinen Petroleum-Kochapparat und der Doktor arbeitete sich, Hand vor Hand, wie der Seemann sagt, bis an die Deckskajüte, denn noch immer schlingerte die „Varina" mit 30° Krengung.

Das focht übrigens den Doktor nicht an. Mit einem auffälligen Eifer schloß er abermals sein Reisenecessaire auf und unterzog die darin enthaltenen Gegenstände einer Prüfung.

„Hm! Salmiak, — gegen Mückenstiche bestimmt — das wandte ich schon an. — Zahntinktur, hm" — er roch an der Flasche — „wirkt auch belebend, — vielleicht auf Zucker, — kann keinesfalls schaden." Er steckte das Gläschen in die Tasche. „Aber hier — Hühneraugenpflaster — hinter das Ohr oder auf den schönen Ha — — nein, bleiben wir beim Ohr! Man weiß mitunter nicht, was der Glaube thut! Und Eau de Cologne ist allemal auch für die Unbetheiligten so unschädlich wie angenehm. Also — ans Werk!"

Er fand die Patientin etwas ruhiger, wenn auch noch immer phantasirend. Noch ein Griff an den Puls.

„Schon bedeutend besser, seit die Kleidung bequemer," bemerkte er mit Ueberzeugung zur Cousine.

Jetzt kam der Steward mit dem Eiswasser. Der Doktor mischte den Essig hinzu, nahm dann ein sehr elegantes und mit einer gekrönten Chiffre gezeichnetes Taschentuch, — er hatte es ebenfalls aus seinem Necessaire nach Auswahl entnommen, — tauchte es ein und drückte die Compresse vorsichtig auf die Stirn der jungen Kranken. Sie lag ausgestreckt auf dem Divan und hatte die Augen geschlossen.

„Ach, das thut gut!" kam es jetzt über ihre blassen Lippen. „Ach — ach —!"

„Sehr gut," sagte der Doktor zufrieden, „nun bitte ich um ein Stück Zucker!"

Fräulein Helene reichte ihm das Gewünschte und nachdem er 2 Tropfen einerer stark und aromatisch duftenden Flüssigkeit darauf gegossen, gab er es der Kranken. Er schien die Wirkung zu beobachten. Die Blonde athmete lebhafter, — so wie man etwa nach Pfeffermünz unwillkürlich die kühlende Luft einsaugt und —

„Sehr gut — Wirkung vortrefflich," meinte der Doktor. „Nun noch ein paar kleine Zugpflaster hinter die Ohren und ich zweifle nicht am Erfolge."

Auch dieses Mittel erklärte der Helfer in der Noth schon nach ganz kurzer Zeit für durchaus von gutem Erfolge begleitet und jetzt erschien auch der duftende schwarze Kaffee.

Der Doktor richtete die jetzt fast apathische Kranke etwas auf. „Was wollen Sie?" — fragte sie plötzlich, die Augen weit aufmachend und fuhr erschreckt zurück.

„Es ist der Doktor, Bertha, Du bist krank, Du sollst das hier trinken," sagte Helene und reichte jener den Kaffee.

Wiederum konnte der Arzt nur eine ganz exorbitante Wirkung konstatieren. Die Kranke wurde ganz ruhig, schloß die Augen und bald hörte man den ruhigen Athem der Schlafenden. Vielleicht versprach sich der Doktor eine nachhaltige Wirkung von der Wärme, die von ihm auf seine Patientin überströmte, denn er hielt deren Hand, — es war eine schmale schöngeformte Hand — dauernd zwischen den seinen, während sein Blick mit dem unverkennbaren Ausdrucke glücklichen Behagens auf den Zügen der Schlafenden ruhte. Ja er schien sich seiner Kur doch recht zu freuen, immer wärmer und inniger zu freuen, das sah man ihm an.

fährdung vitaler Interessen aufgegeben werden darf. Hieraus folgt die Nothwendigkeit einer Kriegsflotte. Im Leben einer Nation sind ideelle und materielle Interessen verbunden. Entfaltung von Macht ist die Vorbedingung zur Entwickelung des Handels und der Industrie. Aus diesem Gesichtspunkte sind die Forderungen zu beurtheilen. Wir müssen sorgen, daß es Niemand als eine leichte Aufgabe betrachten darf, uns in unserer Entwickelung zu stören. In den Fortschritten der Technik und in dem Anwachsen der Flotten anderer Mächte liegt ein weiterer Grund zu Neuerungen. Unsere Flotte ist augenblicklich den modernen Anforderungen nicht gewachsen. Ich bitte Sie dringend, die Forderungen zu bewilligen. Die verbündeten Regierungen glauben behaupten zu können, daß sie den Forderungen der finanziellen Lage vollkommen gerecht geworden sind. Wir müssen eine Flotte haben, die unsere Küsten zu schützen im Stande ist, indem sie auf hoher See dem Angreifer die Spitze bietet. Das ist das Ziel, welches wir erstreben. Je schneller wir es erreichen, desto größer wird das Gewicht sein, welches wir zur dauernden Aufrechterhaltung des Friedens in die Wagschale zu werfen vermögen. (Lebhaftes Bravo rechts und bei den Nationalliberalen.)

Staatssekretär Frhr. v. Marschall führt aus, die Nothwendigkeit einer starken Kreuzerflotte beruhe auf rein praktischen und realen Gesichtspunkten, nur auf diesem Boden werde eine fruchtbare Diskussion möglich sein. Man habe das Wort Weltpolitik in den Kampf geworfen. Ob Deutschland Weltpolitik treiben solle, hänge davon ab, ob es Weltinteressen habe und diese Frage sei längst ohne Bundesrath und ohne Reichstag entschieden. Der deutsche Kaufmann, der deutsche Rheder hätten Weltinteressen und in diesem Sinne müsse Deutschland Weltpolitik treiben. Seit 1873 hätten sich unsere überseeischen Interessen entwickelt, das Schutzbedürfniß sei gestiegen. Redner erinnert an Samoa, wo uns nur eine sehr geringe Machtentfaltung möglich war. Dazu komme die ungeheure Entwickelung der Handelsflotte, die zunehmende Auswanderung. Wenn der Beschluß der Kommission angenommen werde, werde eine neue Lücke gerissen. Der auswärtige Dienst könne nicht pausiren. Die Konkurrenz der deutschen Industrie werde im Auslande imme mehr empfunden, man ergreife Schutzmaßregeln gegen Deutschland z. B. in Nordamerika. Hieraus ergebe sich die Pflicht, immer neue Länder dem deutschen Verkehr zu erschließen. Die Frage des steigenden Exports sei nicht nur eine wirthschaftliche, sondern auch eine sozialpolitische Frage bei einem Lande von so schnell steigender Bevölkerung. Wir hätten aber auch ideale Jnteressen, den Schutz der Missionen, der eine Ehrenpflicht des Deutschen Reiches sei. (Beifall im Centrum.) Als neulich ein deutsches Schiff nach Kreta gesandt sei, habe die Regierung lebhaften Tadel gefunden wegen der geringen Betheiligung. (Unruhe links.) An dieser Aktion aber habe Deutschland theilgenommen zur Erhaltung des Friedens. Eine andere Frage sei, ob die Zustände sich dort bald beruhigen werden; wenn dann gegen die deutschen Interessen dort gehandelt werde, so müßten wir die verbündeten Regierungen bitten, unsere Interessen zu vertreten. Dieser Zustand wäre unserer unwürdig. (Sehr richtig.) Er halte die Beschlüsse der Kommission zum Theil für schädlich, lege der Kommission aber nur ehrenhafte Motive unter. Redner schließt mit dem Wunsche, daß über Allem der Reichsgedanke schweben möge und bittet besonders um die Bewilligung der beiden Kreuzer.

Staatssekretär Hollmann legt den Standpunkt der Marine-Verwaltung klar und betont nochmals, seine Niederschrift habe nur einen informatorischen Charakter gehabt. Der Marine seien neue Aufgaben entstanden und diese bringen neue Forderungen mit sich. Die militärische Invalidität des Schiffes trete nach 25 Jahren ein und billiger gebaut werden könne nicht, ohne die Leistungsfähigkeit zu beeinträchtigen. Er habe gesagt, für den Küstenschutz sei keine Flotte nöthig; zur Besitzerhaltung unserer heimischen Meere brauchen wir aber eine Hochseeflotte und dazu gehören natürlich nicht nur Panzer, sondern auch Kreuzer, Avisos und Torpedos. Wenn wir bei der geringen Stärke unserer Flotte anderen Flotten gegenüber nicht das beste Material hätten, so könnten wir nichts ausrichten. (Beifall rechts.)

Abg. v. Kardorff (Rp.) bedauert, daß das Centrum an seinen finanziellen Bedenken festhalte. Nöthig sei uns eine Flotte, welche die Küsten und den Handel schütze und auch eine feindliche Blokade durchbrechen könne.

Abg. Müller-Fulda (Ctr.) meint, bei den Neubauten müßte in Hinblick auf die Bewilligung der beiden Vorjahre einmal Halt gemacht werden. Was die Kommission bewilligt habe, genüge zum Ersatz der untergegangenen und veralteten Schiffe. Wichtig sei für Deutschland vor allen Dingen das Landheer, und wer dies hauptsächlich zu stärken suche, der diene auch dem Vaterlande. (Beifall.)

Abg. Werner (D. Resp.) erklärt, seine Partei würde eventl. einen Kreuzer bewilligen.

Darauf vertagt sich das Haus. Eingegangen ist eine Interpellation der Polen, betreffend die Auflösung von Versammlungen.

Nächste Sitzung Freitag 12 Uhr: Obige Interpellation, Fortsetzung der heutigen Tagesordnung. [Schluß $4^3/_4$ Uhr.]

Preußischer Landtag.
Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom Donnerstag den 18. März.

Das Haus erledigte mehrere kleine Vorlagen, und berieth sodann den Antrag Heydebrand und Genossen betreffend Aufbesserung der Gehälter der Geistlichen.

Kultusminister Dr. Bosse steht dem Antrage sympathisch gegenüber; auch Finanzminister Dr. Miquel erkennt die Nothwendigkeit der Aufbesserung an, ist aber der Ansicht, daß auch die Gemeinden herangezogen werden müßten. Er bittet den Antrag zurückzuziehen und die Regelung der Angelegenheit der Regierung zu überlassen.

Nach längerer Debatte wird der Antrag Heydebrand an die Budget-Kommission überwiesen.

Nächste Sitzung Freitag 12 Uhr: Antrag Virchow (Komptabilitätsgesetz.) Etat der Berg-, Hütten- und Salinen-Verwaltung.

[Schluß $4^1/_2$ Uhr.]

Ausland.

Frankreich. Präsident Faure bereitet sich, wie der Pariser „Gaulois" erzählt, für seine Petersburger Reise vor, indem er Russisch lernt. „Intransigeant" ergänzt die Mittheilung boshaft durch die Angabe, daß er seinem Lehrer für jede Unterrichtsstunde 10 Franks bezahle, nach Pariser Maßstab ein Budikerpreis. — In Pariser parlamentarischen Kreisen verlautet, der Staatsanwalt werde demnächst die Erlaubniß zur Verfolgung von 23 der 37 Abgeordneten verlangen, die Arton als seine Checkkunden genannt hat; die übrigen vierzehn sind todt oder gehören nicht mehr der Kammer an.

Provinzial-Nachrichten.

— **Briesen**, 18. März. Der Maurer Friedrich Kühn und dessen Sohn Eduard aus Briesen haben am 28. November v. Js. den Fischer Stanislaus Szymanski mit Muth und Entschlossenheit und nicht ohne eigene Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens im Schloßsee gerettet, was der Regierungspräsident belobigend mit dem Bemerken zur allgemeinen Kenntniß bringt, daß er dem Kühn sen. 25 Mk. und dessen Sohn 15 Mk. als Prämien für diese That bewilligt hat.

— **Strasburg**, 18. März. Unter Führung des Herrn von Egan-Sloszewo hatte eine größere Abordnung von Interessenten aus dem Kreise Strasburg in der Angelegenheit des Bahnbaues Schönsee-Strasburg Audienz bei den Ministern für öffentliche Arbeiten sowie für Landwirthschaft. Es ist der Deputation gelungen, die dem Ausbau der Bahn sich entgegenstellenden Hindernisse zu beseitigen, so daß bei Beginn der wärmeren Jahreszeit die Arbeiten an dem für die südliche Grenzgegend unserer Provinz so außerordentlich wichtigen Bahnbau jedenfalls beginnen werden.

— **Culm**, 18. März. Am 3. April findet hier ein Kreistag statt, auf dem u. A. der Etat der Kreis-Kommunal-Kasse für 1897|98 festgestellt werden soll. Der Entwurf balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 290 500 Mark und fordert ein Mehr von 51 500 Mk. gegen das Vorjahr, und zwar hauptsächlich für die Chausseeverwaltung in Höhe von 40 907 Mk. und an Provinzialabgaben in Höhe von 6000 Mk. In der ersteren Summe steckt ein Defizit des Jahres 1896|97 von 14 255 Mk., das gedeckt werden soll. Den Mehrausgaben stehen 3700 Mk. Einnahme gegenüber, weitere 6500 Mk. sollen aus dem Resrrvefonds der Kreis-Sparkasse entnommen und 41 300 Mk. durch Kreisabgaben gedeckt werden, die mit 240 000 Mk. in den Etat eingestellt sind und Veranlassung geben, die 1896|97 mit 100 Prozent erhobenen Zuschläge um 20 Prozent zu erhöhen. Abstriche an den Etatssummen werden sich kaum machen lassen, da dies allein bei der Chausseeverwaltung geschehen könnte und gerade hier, wo eine regelmäßige Steigerung der Unterhaltungspflicht schon eingetreten ist und wo es sich um ein Chausseenetz von 800 Kilometern handelt, zum Sparen der unrechte Ort wäre. Die Schulden des Kreises, deren alleinige Gläubigerin die Kreis-Sparkasse ist, betragen gegenwärtig noch 942 437 Mk., von welcher Summe jedoch 123 081 Mk. auf den Kreis Briesen entfallen. Die Kreis-Sparkasse, deren Etat für 1897 gleichfalls auf dem Kreistage festgesetzt werden soll, hat 1896 einen Geschäftsgewinn von 18 063 Mk. erzielt, wovon 11 481 Mk. dem Reservefonds zugeführt worden sind, um ihn auf die vorgeschriebene Höhe von 10 Proz. der Spareinlagen von 2 550 955 Mk. zu bringen. Der Rest des Ueberschusses ist mit 6500 Mk. in den Kreishaushalts-Etat für 1897/98 eingestellt worden, um zum Theil das Defizit aus dem laufenden Rechnungsjahre zu decken. Der Kreis-Ausschuß hat beschlossen, die Gehälter des Rendanten, des Kontroleurs und des Ausschußsekretärs erheblich, und zwar beim Rendanten von 3300 auf 4200 Mk. und bei den beiden anderen Beamten von 1800 auf 2400 Mk. aufzubessern.

— **Konitz**, 18. März. Vor dem hiesigen Schwurgericht begann gestern die Verhandlung gegen den Lehrer Titz aus Wonzow bei Flatow, der verdächtig ist, in der Nacht zum 3. Oktober v. J. im Walde zu Wonzow den Hilfsförster Sommerfeld erschossen zu haben. Sommerfeld diente bei dem Jägerbataillon in Ortelsburg. Am 1. Oktober v. J. ging er als Oberjäger ab und trat dann sofort seine Stellung in Wonzow an. Am Morgen des 4. Okt. wurde er erschossen aufgefunden, die Sektion der Leiche ergab, daß er außer einer tödlichen Wunde in der Brust an der einen Hand zerschossene Finger hatte. Es war angenommen worden, daß der Getödtete in Anschlag gelegen, bevor er aber zum Schusse kam, ungefähr auf 20 Schritte die erste Schrotladung erhielt, die ihm die Finger zertrümmerte, wegen der dichten Jägerjoppe nicht durchschlagen konnte, ihn aber zu Boden warf. Als der Getroffene sich aufrichten wollte, war der Wilddieb ganz nahe an ihn herangekommen und hat nun auf den Förster den zweiten Schuß mit Rehposten abgefeuert. Dieser Schuß drang tief in die Brust hinein, nachdem er die übereinandergeknöpften Ueberschläge der Joppe durchbohrt hatte. In der Nacht zum 7. Oktober wurde der Angeklagte, der seit einiger Zeit in dem Verdacht des Wilderns stand, durch einen Gendarmen in Lindenthal im Kreise Graudenz verhaftet. Am Morgen nach der Ermordung des Försters war Titz mit seiner Familie von Wonzow nach Lindenthal gereist, um an der Feier des 50jährigen Lehrerjubiläums seines Vaters Theil zu nehmen. Auf der Fahrt nach Lindenthal hatte er in Graudenz Halt gemacht und ein doppelläufiges Gewehr, dessen Kolben abgebrochen war, seinem in Graudenz wohnhaften Schwager, einem Schlosser, zur Reparatur gegeben. Titz bestreitet, die That verübt zu haben. Zu der Verhandlung, die mindestens drei Tage in Anspruch nehmen wird, ist eine große Anzahl Zeugen geladen. Titz giebt vor, er sei durch Feindseligkeit der Forstbeamten in Verdacht gekommen. Auf Anfrage des Vorsitzenden, ob er einen anderen im Verdacht der Thäterschaft habe, bezichtete er den Besitzer Voß aus Wilhelmssee. Um 12 Uhr begann die Zeugenvernehmung. Es ergab sich, daß Titz es mit der Wahrheit nicht so genau nimmt, auch in letzter Zeit ein starker Trinker war. Ueberhaupt gestaltete sich das bisherige Ergebniß der Beweisaufnahme sehr zu seinen Ungunsten.

— **Elbing**, 18. März. Oberbürgermeister Elditt, der sich von dem im Dezember in Danzig erlittenen Unfall noch immer nicht vollständig erholt hat, ist nunmehr zu einer Kur nach Wiesbaden abgereist. — Gestern hat sich die Haffuferbahngesellschaft hier konstituirt. Zum Vorsitzenden des Vorstandes ist Hauptmann Hantel-Frauenburg, zum Vorsitzenden des Aufsichtsraths Landrath Dr. Gramsch-Braunsberg gewählt worden. Es wurden sofort 25 Prozent des Gesammtbaukapitals von 2,750,000 Mk., also 687,500 Mk. vor Notar und Zeugen baar eingezahlt, dem Vorstande ausgehändigt und von diesem vorläufig bei der Reichsbank hinterlegt. Mit dem Bau der Bahn wird am 1. April d. J. bestimmt begonnen.

— **Danzig**, 18. März. Der aus der Verhandlung der Zoppoter Mordaffäre bekannte mondsüchtige Maurer Julius Mach ist in letzter Nacht in der großen Nonnengasse verhaftet worden. Er machte sich Polizeibeamten dadurch auffällig, daß er sich an verschiedenen Häusern zu beschäftigen suchte. Die Beamten beobachteten ihn. Als Mach dieses bemerkte, wollte er sich verstecken, nun wurde er angehalten und zur Wache gebracht. Die Stiefel hatte er ausgezogen und unter dem Arm getragen.

— **Pr. Friedland**, 18. März. Das hiesige Lehrerseminar und die Präparandenanstalt wurden vor einiger Zeit wegen der vielen Erkrankungen an Influenza bis zum 23. d. Mts. geschlossen. Da neuerdings die Influenza unter den Zöglingen noch heftiger auftritt, so wurde verfügt, daß beide Anstalten den Unterricht erst wieder nach den Osterferien aufnehmen sollen.

— **Bromberg**, 18. März. Der Kreistag hat am Montag mit großer Mehrheit den Bau der Kleinbahn von Crone a. B. nach Monkowarsk abgelehnt, dagegen den Weiterbau der Bahn von Königlich Wierzchucin über Wiskitno, Wilcze nach der Kreisgrenze genehmigt. Demnächst soll noch über den Anschlußbau zur Wirsitzer Kreisgrenze Beschluß gefaßt werden.

Westpreußische Landwirthschaftskammer.

Danzig, 18. März.

In der heutigen Schlußsitzung wurde u. A. mitgetheilt, daß die Petition auf Einführung von Staffeltarifen der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen worden sei. Dann wurde in die Tagesordnung eingetreten. Nachdem die Rechnung für das Jahr 1895|96 dechargirt war, berichtet Generalsekretär Steinmeyer über den Etat für 1897|98, welcher in Einnahme und Ausgabe mit 189 574 Mark balancirt. Die Lasten und Abgaben sind mit 2044 Mark wie im Vorjahre eingestellt, dagegen haben sich die Kosten der Geschäftsführung um 3008 Mark vermehrt und sind mit 33 986 Mark angenommen worden. Die Kosten für die Zeitschrift der Kammer sind mit 2500 Mark dieselben geblieben, dagegen haben die Kosten der wissenschaftlichen Unternehmungen, die mit 59 294 Mark in den Etat eingestellt sind, eine Vermehrung gegen das Vorjahr um 4100 Mark erfahren. Zu den Einnahmen brachte die Kammer 33 650 Mark auf, und zwar wurden 2350 Mark an Zinsen und 19 000 Mark durch Umlagen aufgebracht. Der Rest setzt sich aus den Einnahmen aus dem Vereinsorgan, aus der agricultur-chemischen Versuchsstation (5600 Mark), aus der Stierversicherung und der Düngervermittelung zusammen. Der Staat steuert 169 200 Mark und die Provinzialverwaltung 14 300 Mark bei. Die Umlage, die in der Höhe von 19 000 Mark erhoben wird, ist die niedrigste in den preußischen Provinzen; in Ostpreußen werden z. B. 75 000 Mark erhoben.

Der Vorsitzende erwähnte dann die beiden Anträge an den Provinzial-Landtag in Betreff der Entschädigung für Milzbrand und Tollwuth. Auf Antrag des Herrn Krech-Althausen wurde dem Vorstand überlassen, mit Vorschlägen über die zukünftige Behandlung der Sache an die Kammer heranzutreten.

In der weiteren Etatsberathung wurde eine Ermäßigung des Honorars für Analysen auf 3 Mark verlangt. Herr Holz-Parlin regt an, daß jeder Landwirth sich eine kostenfreie Untersuchung durch die Centralstation ausmachen solle, worauf der Generalsekretär den Landwirthen empfahl, in dieser Weise zu verfahren, da sich dann die Händler unter die Kontrolle der Untersuchungsstation stellen müßten. — Herr Nitykowski-Grellen stellte den Antrag, die Ausgaben für Vertheilung von Obstbäumchen (4000 Mark) im nächsten Etat zu erhöhen. Der Vorsitzende theilt mit, daß der Vorstand bereits eine Erhöhung dieses Postens vorgesehen habe. Auch der Anregung, mehr Mittel für die Rindviehzucht (jetzt 17 800 Mark) auszuwerfen, wurde von dem Vorsitzenden Gewährung zugesagt. Die Kammer werde diesen Posten aus ihren eigenen Einnahmen erhöhen. Durch die bereits gemeldete Anstellung eines Gehilfen des Generalsekretärs, durch die Besoldung eines Tarifbeamten und durch die Uebernahme der Beamten in die Provinzial-Wittwen- und Waisenkasse würde sich die Ausgabe um ca. 5000 Mark erhöhen. — Die Kammer stimmte ohne Debatte dieser Erhöhung des Etats, durch welche sich die Ausgaben auf 194 574 Mark stellen, zu.

Ueber den Verkauf des Grundstücks Fleischergaße 34 berichtete der Vorsitzende, die Räume des Hauses seien außerordentlich beschränkt und in keiner Weise mehr zureichend. Das Geld zum Ankauf eines neuen Hauses sei vorhanden, es müßte dieses neue Grundstück mehr in der Nähe des Bahnhofes liegen Es wurde beschlossen, das Haus zu verkaufen und ein neues Grundstück zu erwerben.

Dann wurde das Dienstreglement der Beamten der Landwirthschaftskammer festgestellt und mit einigen redaktionellen Aenderungen angenommen. Wie schon gemeldet, hat der Provinzial-Landtag beschlossen, den Beamten den Anschluß an die Provinzial-Wittwen- und Waisenkasse zn gestatten. Auch dieser Anschluß wurde von der Kammer genehmigt.

Ende März wird die Landwirthschaftskammer, wie schon erwähnt, eine Weidenverwerthungsgenossenschaft gründen; diese wird in Graudenz eine Schälstation und Korbflechtschule errichten. — Der Wanderlehrer Brickwedel in Langfuhr siedelt nach Graudenz über.

Lokales.

Thorn, 19. März 1897.

× [Personalien.] Dem Kreisschulinspektor Dr. Cunerth in Culm ist von dem Unterrichtsminister die Verwaltung eines für die Vororte der Stadt Berlin einzurichtenden Kreisschulinspektonsbezirks vom 1. April d. Js. ab übertragen. Von diesem Tage ab ist die vertretungsweise Verwaltung der Kreisschulinspektion Culm dem Kreisschulinspektor Dr. Seehausen in Briesen bis auf Weiteres übertragen worden. — Dem Kreisschulinspektor Maigatter aus Bromberg, zur Zeit in Bütow, ist der Charakter als Schulrath mit dem Range eines Rathes 4. Klasse verliehen worden.

* [Stadtverordneten-Sitzung] vom Mittwoch, den 17. März. (Schluß.) Für den Finanzausschuß berichtet Stadtv. Dietrich. Die Erhöhung des Titels I A e des Etats „für diätarische Hilfskräfte in den Polizeibureaux einschließlich des Meldeamts" um 330 Mk. wird genehmigt; in den Etat waren 3000 Mk. eingestellt, die jedoch nicht reichen. — Von den Protokollen über die am 24. Februar d. J. stattgefundene Revision der Kasse der städtischen Gas- und Wasserwerke (baarer Kassenbestand 3.591 Mk.) und der Kämmereihauptkasse (Summe der Vorschüsse 801.821 Mk.) wird Kenntniß genommen. — Genehmigt wird noch eine Erhöhung des Titel ΔI Nr. 7 des Etats „Insgemein der Kämmerei" um 1000 Mk. -- Nach Kenntnißnahme von dem Rechnungsabschluß des Depositoriums der milden Stiftungen für 1896 wird die Pensionirung des Polizeisergeanten Plojetz zum 1. April 1897 genehmigt und die Pension auf 626 Mark festgesetzt. — Der Magistrat beantragt Erhöhung des Titels I B 11b für Vertretung der Stadt im Herrenhause, für welche 300 Mark ausgeworfen sind, um 150 Mk. Der Ausschuß beantragt, die 150 Mk. abzulehnen und nur die thatsächlich bereits gemachten Ueberschreitungen zu genehmigen. Bürgermeister Stachowitz: Für Ueberschreitungen seien bereits 118 Mk. ausgegeben. Der Oberbürgermeister gehöre einer Kommission des Herrenhauses an, wodurch eine öftere bezw. längere Anwesenheit in Berlin bedingt sei. Der Magistrat ziehe aber seine Forderung von 150 Mk. zurück, da diese nicht mehr nöthig sei und bitte nur um Genehmigung der vorhandenen Ueberschreitungen. Stadtv. Dietrich: Die Ausschüsse seien allerdings auch der Meinung, daß die Würde der Stadt Thorn ihre Vertretung im Herrenhause durch den Oberbürgermeister dringend wünschenswerth erscheinen lasse. Aber andererseits brauche der Vertreter der Stadt doch auch blos in solchen Sitzungen anwesend sein, die wirklich von Wichtigkeit sind. Der Oberbürgermeister gehöre der Petitionskommission an; die meisten Sachen, die dort verhandelt würden, seien von so schwacher Bedeutung, daß unser Vertreter auch einmal fehlen könne. — Die Ueberschreitungen in Höhe von 118 Mk. werden hierauf genehmigt. — Genehmigt werden alsdann: die Zahlung der Restforderung 181,64 Mark an die Firma A. L. G. Dehne in Halle für Lieferung der Maschinen und Kesselanlage für das hiesige Klärwerk; die Erhöhung des Tit. VI des Etats für Verwaltungskosten bei der II. Gemeindeschule um 30 Mk.; die Erhöhung des Tit. II pos. a für Vertretungskosten bei der II. Gemeindeschule um 100 Mark, sowie gleichfalls 100 Mark zur Verstärkung der Tit. IV Pos. 1. — Knaben-Mittelschule — und VII Pos. a — I. Gemeindeschule — für Holz und Coks. — Der Magistrat beantragt ferner die Erhöhung des Tit. III Pos. 9 für Wasserzins für die Kämmereigebäude um 400 Mk. Dieser Antrag wird indessen vorläufig noch nicht genehmigt, die Versammlung beschließt vielmehr, den Magistrat um Mittheilung darüber zu ersuchen, wo und an welcher Stelle dieser bedeutende Wasserverbrauch stattgefunden hat, bevor die Nachbewilligung ausgesprochen wird. — Für Bekanntmachungen in anderen Blättern als den hiesigen Zeitungen sind namentlich in Folge der wiederholten Ausschreibungen der Stadtbauratbsstelle Mehrkosten entstanden, es werden für den betr. Etatstitel daher noch 100 Mk. nachbewilligt. — Die Niederschlagung eines Gehaltsvorschusses in Höhe von 50 Mk. wird genehmigt.

Für den Verwaltungsausschuß ist Stadtv. Uebrick Berichterstatter. Der Vertrag mit dem Kaufmann Franz Przybill über Lieferung der Särge für Personen, für deren Beerdigung die hiesige Armenverwaltung zu sorgen hat, wird auf die Zeit vom 1. April 1897 bis dahin 1898 verlängert. — Die Verpachtung des Holzplatzes am Schankhaus 3 an den Bauunternehmer L. Baruch auf die Zeit vom 1. April 1897 bis dahin 1898 gegen eine jährliche Pacht von 75 Mk. wird genehmigt. — Der nächste Punkt der Tagesordnung betrifft die Bewilligung von 6600 Mk. zur Herstellung von Gasbeleuchtung in der Mellienstraße bis zur Ulanenstraße und in der Bromberger straße erste Linie von der Schulstraße bis zur Fürstenkrone aus den Beständen der Gasanstalt. Stadtv. Wolff tritt für die Ablehnung der Vorlage ein; in der Mellienstraße hätten sich nur zwei Abjazenten zum Anschluß an die Gasleitung gemeldet. Stadtrath Kriwes meint, es sei eine Abneigung gegen die Bewilligung von Verbesserungen der Wege und der Beleuchtung auf den Vorstädten vorhanden; das sei bedauerlich. Stadtv. Wolff verwahrt sich gegen diesen Vorwurf; die Stadtverordneten seien Vertreter für die ganze Stadt. Die Stadtvv. Hartmann, Uebrick und Mehrlein bitten, die Kosten zu bewilligen. Letzterer führt aus, die Mellinstraße habe sich in den letzten Jahren so herausgemacht, daß für die Beleuchtung etwas gethan werden müsse,

---

Die Samariterin, Helene, sie wußte nicht Worte des Dankes genug zu flüstern. Ab und zu ging sie eilig hinaus, denn auch sie litt am Mal de mer, aber immer heiteren Angesichts kam sie zurück, — das eigene Leid vergessend — eben eine echte Samariterin.

Wohl $1^1/_2$ Stunden mochten inzwischen vergangen sein, als nach und nach die Bewegungen des Schiffes ruhiger und dann ganz ruhig wurden. Die ‚Varina' hatte die Einfahrtsboje in die Osterems beim Juister Riff längst gerundet und lief nun, unter Land von Borkum, am ‚Randzel', dem großen Watt südlich der Insel, entlang.

Die Passagiere standen, einer nach dem anderen, — auf von den Todten und die Kunde von der vortrefflichen Kur des Doktors ging von Mund zu Munde. Fräulein Helene konnte seine Fähigkeit in Aufstellung der Diagnose nicht genug loben

Sie war einen Augenblick auf das Achterdeck getreten und berichtete ihrem Vater, sowie der Frau Regierungsräthin Bernau.

„Und welch taktvolle bescheidene Zurückhaltung, welches Zartgefühl!" sagte sie eben, „er ging expreß hinaus, als ich Bertha's Toilette bequemer machte und ich glaube, seinem sanften, milden Zuspruche ist es mit zu danken, daß Bertha sich von ihren Krampfanfällen sobald erholte. Jetzt schläft sie ganz ruhig — der Doktor stützt ihren Kopf, — nur noch ab und zu wird eine Compresse aufgelegt."

„Ah, das muß ich sehen," rief die Regierungsräthin und wollte hinabsteigen.

„Bitte nicht, gnädige Frau, der Doktor hat jede Beunruhigung für gefährlich erklärt — ach Sie glauben nicht, welche Angst ich ausstand, als die Krankheit ausbrach, als Bertha so wild wurde, bis dann der Doktor kam und mit seiner Kunst so bald half."

(Fortsetzung folgt.)

zumal das Straßenpflaster ganz miserabel sei. Wenn Stadtv. Wolff für Nichtbewilligung der hier verlangten Gasbeleuchtung eintrete, dann sollte man wirklich meinen, Herr Wolff wäre nur Vertreter für einen Taeil der Bürger und nicht für alle. — Es werden hierauf die 6600 Mk. fast einstimmig bewilligt. Bemerkt sei hierbei, daß man daran gedacht hat, die Gasleitung gleich bis zur Ziegelei weiter zu legen; dies, sowie die gleichzeitige Aufstellung von 4 Laternen an dem Wege zur Ziegelei würde aber noch 2000 Mk. mehr kosten, weshalb man hiervon vorläufig noch abgesehen hat. — Der Magistrat beantragt, den § 16 der Verwaltungsordnung für das städt. Krankenhaus in Thorn in einigen Punkten abzuändern, und zwar sollen die Preise für ein Privatzimmer erster Klasse im Neubau von 4 auf 5 Mk., im alten Theil des Krankenhauses von 3 auf 3,50 Mk. pro Tag erhöht werden. Von diesen erhöhten Preisen soll, vorläufig auf ein Jahr, 1 Mk. pro Tag und Kranken (in Privatzimmern erster Klasse) den Krankenhausärzten als besonderes Honorar überwiesen werden, vorläufig auf 1 Jahr, um in dieser Zeit den Ausgleich zu konstatiren, der als Grundlage für eine Erhöhung der etatsmäßigen Entschädigung für die Krankenhausärzte dienen soll. Begründet wird diese Forderung damit, daß die Krankenhausärzte öfters Patienten ihrer Privatpraxis dem Krankenhaus überweisen und sich dadurch selbst schädigen. Die Ausschüsse beantragen, die Preiserhöhung und Ueberweisung an die Aerzte abzulehnen mit Rücksicht darauf, daß sich unter diesen Verhältnissen die Kranken der 2. und 3. Klasse zurückgesetzt fühlen könnten. Syndikus Kelch tritt für die Magistrats-Vorlage ein; die jetzigen Preissätze für Privatzimmer 1. Klasse (4 und 3 Mk.) seien gegenüber andern Krankenhäusern äußerst niedrig, und daß eine ungleiche Behandlung der Kranken in den verschiedenen Klassen nicht Platz greife, dafür bürgten doch die Persönlichkeiten unserer Krankenhausärzte. Auch Stadtv. Lindau tritt mit Wärme für die Vorlage ein. Stadtv. Adolph beantragt, für den Fall der Annahme der Vorlage, für die Zimmer im alten Theil eine Erhöhung von 3 auf 4 Mk., wie sie die Krankenhausdeputation ursprünglich vorgeschlagen hatte; bei einer Erhöhung von 3 Mk. auf 3,50 Mk. und Ueberweisung von 1 Mk. an die Aerzte würde die Krankenhausverwaltung gegen bisher ja Schaden machen. Bei der Abstimmung wird die Preiserhöhung auf 5 bezw. 4 Mk. und Ueberweisung von 1 Mk. an die Aerzte gegen 11 Stimmen abgelehnt, ebenso der Antrag des Magistrats (Erhöhung auf 3,50 Mk.) Genehmigt werden dagegen zwei andere Abänderungen des obigen Paragraphen, und zwar eine geringe Erhöhung der Gebühr für Geisteskranke und die Forderung einer Entschädigung von solchen Kranken, bei denen vor ihrer Bettung noch eine Operation vorgenommen werden muß. — Die Verpachtung der Weichselfischerei auf die Zeit vom 1. April 1897 bis dahin 1903 an die von uns bereits vor einiger Zeit mitgetheilten Meistbietenden wird genehmigt; an Pacht kommen jetzt 769 Mk. ein, gegen bisher 355 Mark, also 414 Mk. mehr. — Gleichfalls genehmigt wird die Uebertragung der Lieferung von 7000 Ctr. Steinkohlen für das hiesige Wasserwerk und Klärwerk an die Firma C. B. Dietrich hierselbst für ihre Forderung von 84 Pf. p. Ctr. und eine Erhöhung der Vergütigung für die Gestaltung von Vorspannpferden für den städtischen Sinkkastenwagen an den Fuhrunternehmer E. Gude, und zwar in Höhe von 1 Mk. pro Tag resp. 10 Pf. pro Stunde dafür, daß der Kutscher zugleich auch den Krahn mit bedient. — Die Ziegelanfuhr für den Neubau der Knabenmittelschule wird gleichfalls an den Fuhrunternehmer Ernst Gude vergeben. — Für die Herstellung eines Brandgiebels und eines oben mit Pappe abgedeckten Verbindungsganges an der II. Gemeindeschule in der Bäckerstraße werden 380 Mk. bewilligt. — Genehmigt wird des Weiteren noch die Aufhebung des Vertrages für die Unterhaltung des Rathhausdaches mit dem Dachdeckermeister Hoehle und Uebertragung der Arbeiten an den Dachdeckermeister Krautz und die Uebertragung der Revision der Blitzableiter in den städtischen Gebäuden an die Firma Robert Tilk hierselbst; die Firma Tilk hat die Arbeiten auch in früheren Jahren ausgeführt. — Bei der Bewilligung von 500 Mk. für den Festzug und die Pflanzung der Kaisereiche am nächsten Sonntag, worüber wir schon gestern berichtet haben, bringt Stadtv. Uebrick zum Schluß noch das schon bei Gelegenheit der am Montag im Schützenhaus abgehaltenen Versammlung erwähnte Schreiben des Magistrats an den Vorstand des Bürgervereins zur Sprache und meint, die Form, in welcher der Magistrat dem Bürgerverein geantwortet habe, sei nicht diejenige, die sonst üblich ist. In dem Schreiben sei ausgedrückt: Der Magistrat will selber einen Festzug veranstalten und eine Kaisereiche pflanzen, aber Ihr könnt ja auch noch eine Eiche pflanzen und einen Festzug veranstalten. Der Bürgerverein würde dem Magistrat sehr dankbar gewesen sein, wenn er dem Verein geschrieben hätte, er möge sich dem Magistrat anschließen. — Bürgermeister Stachowitz erwidert, Letzteres stehe auch in dem Schreiben. — Oberbürgermeister Kohli führt aus, daß er sich zuerst, als der Magistrat noch nicht an den Festzug dachte, bereit erklärt habe, am Rathhaus eine Ansprache an die Festzugtheilnehmer zu halten, treffe zu, daß er aber auch den Vorsitz in dem Festzugkomitee des Bürgervereins habe übernehmen wollen, müsse auf einem Mißverständniß beruhen. (Schluß der Sitzung 6 Uhr Abends.)

+ [Im Handwerkerverein] sprach gestern Herr Oberbürgermeister Dr. Kohli über das Thema „Hohe Polizei“. Der Vortragende gab zunächst über den Ursprung des Wortes und die Bedeutung Aufklärung. Die Rechte der Polizei zerfallen in viele Abtheilungen, sie ist aber nicht allmächtig, über ihr steht der Richter. Alles was im öffentlichen Interesse des Staates und der Bewohner liegt, kann die Polizei anordnen. Der Polizeibeamte muß vor jedem Fall genau prüfen, ober er das rechte thut, und vor allen Dingen muß er selbst die Gesetze befolgen. Die Polizei soll dem Bürger Schutz und Fürsorge angedeihen lassen, nicht aber die Bürger aufreizen und ihnen durch Denunziationen Schaden zufügen. Das Publikum ist nicht der Polizei wegen, sondern die Polizei des Publikums wegen da. Ich für meinen Theil, sagte Redner, mache jeden neu anzustellenden Polizeibeamten auf seine Pflichten dem Publikum gegenüber aufmerksam und verlange von ihm ein höfliches, aber auch ein entschiedenes und, wo angebracht, schneidiges Benehmen. Das Publikum ist leider nicht immer geneigt, die Polizei als Schutz anzusehen. Die beste Polizei ist das Publikum selbst. Dem Vortragenden wurde allseitiger Beifall zu Theil. Donnerstag, den 25. März, findet die Generalversammlung zur Vorstandswahl und ein Vortrag des Herrn Mittelschullehrers Lottig statt.

+ [Zur Centenarfeier.] Mit den Ausschmückungsarbeiten ist am Kriegerdenkmal, auf dem alt- und neustädtischen Markte ꝛc. begonnen. Das Denkmal Kaiser Wilhelms I. auf der Eisenbahnbrücke wird bekränzt. Die Eichen für die einzelnen Gemeinden sind heute zur Vertheilung gelangt. In der Stadt begegnete man vielen ländlichen Fuhrwerken, welche die vom Kreise gestifteten Erinnerungseichen den heimathlichen Dörfern zuführten. — Wie wir erfahren, hat sich der Radfahrerverein „Pfeil“ noch in letzter Stunde entschlossen, bei günstigem Wetter an dem Festzuge theilzunehmen. Die Betheiligung der Radfahrervereine „Pfeil“ und „Vorwärts“ am Festzuge dürfte recht wirkungsvoll sein. Es bietet ja verschiedene Schwierigkeiten, als Radfahrer im langsamen Tempo zu fahren, doch dürfte in Anbetracht des Zweckes die Leistung nicht mit dem kritischen Blick des Kenners beurtheilt werden.

Wie wir weiter hören, beabsichtigt das Fußartillerie-Regiment Nr. 11 am Abend des 22. d. Mts. auf Feste König Wilhelm I und auf der Jakobskaserne Theertonnen, Raketen und andere Feuerwerkskörper abbrennen zu lassen.

+ [Aus Anlaß der Kaiserfeier] werden am 22. März bei den Güterabfertigungsstellen Frachtgüter nur bis 12 Uhr Mittags angenommen und ausgegeben. Die Abfertigung der Eilgüter unterliegt keiner Beschränkung. Die Verkehrsinspektionen sind ermächtigt worden, Anträge auf Niederschlagung der aus der erwähnten Veranlassung erhobenen Stand- und Lagergelder für diese Zeit thunlichst zu berücksichtigen.

+ [Militärischer Besuch.] Gestern trafen hier ein zur Besichtigung des Ulanen-Regiments von Schmidt Se. Excellenz der General der Kavallerie und Inspekteur der 2. Kavallerie-Inspektion Edler von der Planitz in Begleitung seines Adjutanten, des Majors im Braunschweigischen Husaren-Regiment Nr. 17 Graf von Pfeil und Klein-Ellguth, der Kommandeur der 35. Division, Se. Exc. Generallieutenant von Amann, sowie der Kommandeur der 35. Kavallerie-Brigade Generalmajor von Rabe. Sämmtliche Herren sind im Hotel „Thorner Hof“ abgestiegen und verlassen am 20 d. Mts. wieder die Garnison.

X [Das Symphonie-Concert], welches die Capelle des Inf.-Regts. v. Borcke unter Leitung des Herrn Hiege im großen Artushofsaale gab, war leider wieder nicht so gut besucht, wie man es hätte erwarten sollen. Die Leistungen der Capelle befriedigten wieder in hohem Grade und hat der rührige Dirigent in dem lebhaften Beifall, der ihm gespendet wurde, wenigstens einen idealen Lohn. — Von besonderem Interesse war das Concert durch die Mitwirkung der jugendlichen Clavier-Virtuosin Fräulein Hildegard Homann aus Culm. Frl. Homan entfaltete sowohl in dem Vortrag des Concerts G-dur für Klavier von Beethowen (mit Orchester), wie in drei Solovorträgen von Rubinstein, Chopin und Liszt eine hervorragend entwickelte Technik und verständnißvolle Auffassung; auch ihr wurden lebhafter, wohlverdienter Beifall und wiederholte Hervorrufe zu Theil.

— [Im Schützenhaus] traten gestern die altbekannten Stettiner Sänger vor gut besetztem Hause zum ersten Mal auf. Sie hielten wieder vollauf, was sie versprachen: sie bereiteten ihren Zuhörern einem vergnügten Abend. Besonders erregte „Li Hung Tschang“, eine „satirische Betrachtung der Geschichte des letzten Jahres,“ stürmische Heiterkeit. Heute verabschieden sich die Stettiner.

= [Postkarten zur Centenarfeier.] Zum Andenken an die Kaiser Wilhelm-Feier am 22. März werden besondere Postkarten im Verkehr erscheinen, welche das Reichs-Postamt bereits genehmigt hat. Auf derselben ist die Post-Freimarke theils mit erhabener Goldprägung, theils mit einer Druckumrahmung umgeben, welche unter der strahlenden Kaiserkrone das Datum 22. März und die Jahreszahlen 1797 und 1897, darunter ein Adlerbild mit ausgebreiteten Schwingen enthält. Die Textseite dieser Karte ist mit dem Kopfbilde des Kaisers Wilhelm I. geschmückt. Der Generalvertrieb dieser Fest-Postkarte für unsere Provinz ist der Firma W. F. Burau in Danzig übertragen worden.

+ [Von der Reichsbank.] Am 1. April d. Js. wird eine Stelle der jetzt bestehenden Reichsbanknebenstelle in Plauen i. V. eine Reichsbankstelle daselbst errichtet, von welcher die Reichsbanknebenstellen in Hof in B. und Reichenbach i. V. abhängig sind.

— [Der Postschalterdienst] sowie der Orts- und Landbestelldienst werden am 22. März bekanntlich wie an Sonntagen eingeschränkt. Das hiesige Kaiserl. Postamt 1 theilt uns hierzu noch mit, daß nach einigen Ortschaften nach welchen eine Sonntagsbestellung nicht statifindet, am 22. eine einmalige Landbestellung ausgeführt wird.

— [Anerkennung.] Dem Schiffsgehilfen Johann Wisniewski in Thorn ist für die von ihm am 24. März v. J. mit anerkennenswerther Entschlossenheit bewirkte Rettung des Knaben Bruno Lewy vom Tode des Ertrinkens ein Geldprämie von 50 Mk. bewilligt worden.

—* [Fleischerei-Berufsgenossenschaft.] Es hat sich herausgestellt, daß sehr viele Fleischerei-Betriebe noch nicht ordnungsmäßig zur Fleischerei-Berufsgenossenschaft angemeldet sind. Die Versäumniß der Anordnung zieht, abgesehen von sonstigen unangenehmen Folgen, Strafe nach sich, weshalb wir die Inhaber von Fleischereien hiermit besonders an die Anmeldung erinnern.

= [Zur Förderung der Pferdezucht.] Wie von zuständiger Stelle mitgetheilt wird, ist bereits für das Etatsjahr 1897/98 eine Vermehrung der königlichen Deckhengste um 10 Kopf erfolgt, und für die nächste Deckperiode ist eine weitere Vermehrung um 42 Kopf in Aussicht genommen. Es wird daher auf eine erhebliche Vermehrung der Hengststationen und insbesondere auf Berücksichtigung der Gegenden gerechnet werden können, in denen es an geeigneten Privathengstmaterial mangelt.

*— [Besitzwechsel.] Das Grundstück Mocker, Mauerstraße 26, bisher Herrn Tischlermeister Freder gehörig, ist für den Preis von 10.000 Mk. durch freihändigen Verkauf in den Besitz des früheren Gastwirths Herrn Beyer aus Graudenz übergegangen.

☽ [Der Verein für Bahnwettfahren] hatte für Donnerstag eine Generalversammlung anberaumt, in welcher die in voriger Sitzung ausgeschriebenen Arbeiten (Belag und Umzäunung) zur Erledigung kommen sollten. Es sind von den in beschränkter Submission aufgeforderten Herren 9 Offerten eingegaagen und rangiren dieselben in folgender Weise. Für Belag billigste Offerte: 1. Richter, 2. Munsch, 3. Kleintje, 4. Rinow, 5. Bock, 6. Thober, 7. Steinkamp, 8. Imans, 9. Illgner; für Umzäunung: 1. Illgner, 2. Bock, 3. Imans, 4. Richter, 5. Kleintje, 6. Rinow, 7. Steinkamp, 8. Thober. Die Vergebung der Arbeiten geschieht in den nächsten acht Tagen.

♀ [Ein Brand] entstand gestern Abend etwa um ½10 Uhr in dem Hause Brückenstraße Nr. 21, Herrn Fleischermeister Romann gehörig, und zwar in einer von der Polizei-Sergeanten-Wittwe Trunz bewohnten Küche nebst Nebenkammer. Frau T. war zur Zeit garnicht zu Hause, so daß jeder Anhalt dafür fehlt, wie das Feuer entstanden sein kann. Küche und Kammer sind vollständig ausgebrannt; ein weiteres Umsichgreifen des Feuers konnte durch die Nachtfeuerwache, welche alsbald zur Stelle war, verhütet werden.

♌ [Unfall.] Heute früh fiel der auf der Fischerei wohnende Schiffer Johann von Szylowski, als er sich von seinem auf einem, anderen Kahn begab, in die Weichsel. Er wurde glückich herausgezogen, da er sich, weil er schwimmen konnte, so lange über Wasser hielt, bis ihm Hilfe kam.

♈ [Polizeibericht vom 19. März.] Gefunden: Ein schwarzes Frauen-Jacket im Offizier-Kasino, Seglerstraße; ein schwarzer Herren-Regenschirm in der Culmerstraße. — Verhaftet: Eine Person.

♂ [Von der Weichsel.] Wasserstand heute Mittag 2,76 Meter, das Wasser fällt weiter. Eingetroffen sind drei mit Steinen beladene Barken aus Polen.

Warschau, 19. März. (Eingegangen 1 Uhr 53 Min.) Wasserstand hier heute 1,78 Meter, gegen 1,80 Meter gestern.

Vermischtes.

Eine Erinnerung an Kaiser Wilhelm I. Im Parochialverein der Christusgemeinde zu Berlin, der dieser Tage die Feier des 100. Geburtstages Kaiser Wilhelms I. beging, hielt Hofprediger a. D. Stöcker die Festrede. Er erzählte darin u. A.: Ich hatte nach dem zweiten Attentat im Dom die Abendpredigt. Die vorbereitete Predigt mußte ich natürlich fallen lassen. Ich hielt aus dem Gefühl heraus eine andere Predigt und schloß mit einem Gebet für den Kaiser, für unser Volk, zuletzt für die Seele des Mörders. Das wurde dem Kaiser wie ein Tadel hinterbracht. Der alte Kaiser sagte: „Das ist schön, daß im Dom auch für den Mörder gebetet worden!“ So sehr ihn die That schmerzte, so wenig zürnte er dem Mörder. Er kannte keinen Haß. Als er von der Reise 1878 zurückkam, hatten die Hofprediger bei ihm eine Audienz. Noch trug er den Arm in einer Binde und kleine Wunden hatte er an den Schläfen. Oberhofprediger v. Hengstenberg konnte mit seiner von Thränen erstickten Stimme kaum noch reden, sagte aber doch ergreifende Worte. Da nahm der alte Kaiser das Wort und sagte: „Ja, wie Sie sagen, so ist es! Es ist der Unglaube, der unsere Zeit beherrscht und auch in meinem Volke viel Verwüstung und Verderben anrichtet. Aber es steht in der Bibel geschrieben: Gott hat alle Haare auf Eurem Haupte gezählt. So hat er auch die Schrotkörner gezählt, die in meinen Arm und Kopf gedrungen sind, und er hat es verhütet, daß das Geschoß in den Sitz des Lebens drang!“. Dann hob der Kaiser den Arm auf und sagte: „Nun, das ist ja auch wieder genesen. Aber — indem er die Hand aufs Herz legte — „hier wird es nicht wieder gesund. Es war ein Unterthan und es war Unter den Linden.“

Welchen Einfluß die Hundertjahrfeier auf den Geschäftsverkehr in Berlin ausübt, ergiebt der Umstand, daß es schwer hält, überhaupt noch Dekorationsstoffe zu erhalten. Dekorationsplüsche, Bänder in den Nationalfarben, Fahnentuche ꝛc. sind bei den Fabrikanten und Großhändlern schon seit Wochen vergriffen. Es sind noch in den letzten Tagen Aufträge von 15—20 000 Stück Fahnen ertheilt worden, die aber nicht zur Ausführung gelangen konnten, weil es nicht möglich ist, die Fahnen so schnell, wie verlangt anzufertigen.

Dampferunglück. Schon wieder wird von einer Schiffskatastrophe berichtet, bei welcher 76 Personen den Tod in den Wellen gefunden haben. Aus New-York wird gemeldet, daß der französische Postdampfer „Ville St.-Nazaire“ beim Kap Hatteras (Nord-Karolina) untergegangen ist. Von 80 Personen, Bemannung und Reisenden, wurden nur 4 gerettet. Vier Boote zerschellten alsbald an dem Schiffsrumpfe, vier andere wurden mit Schiffbrüchigen abgelassen, drei davon gingen jedoch im Meere verloren. In dem achten trieben 35 Personen ohne Speise und Trank sieben Tage auf dem Meere umher; davon sind 31 gestorben, 4 gerettet.

Vom Büchertisch.

Das Pflanzenreich. Ein Handbuch für den Selbstunterricht, sowie ein Nachschlagebuch für Gärtner, Land- und Forstwirthe und alle Pflanzenfreunde. Bearbeitet von Professor Dr. K. Schumann, Kustos am Königl. Botanischen Museum zu Berlin und Privatdozent, Dr. E. Gilg, Assistent am Königlichen Botanischen Garten zu Berlin und Privatdozent. Erscheint in 20 Lieferungen zum Preise von je 30 Pfg. und umfaßt 54 Druckbogen mit 480 Abbildungen und 6 bunten Tafeln. Preis komplett fein geheftet 6 Mark, hochfein gebunden 7 Mark 50 Pfg. Verlag von J. Neumann in Neudamm. — Mit dem genannten Werke, von welchem uns nun die Hefte 3 und 4 vorliegen, wird unsern Lesern ein Werk geboten, welches sie in jeder Beziehung fesseln und anregegen wird, und dessen Anschaffung wir nicht genugsam empfehlen können, zumal der Preis desselben ein ganz besonders wohlfeiler genannt werden muß.

Neueste Nachrichten.

Kanea, 18. März. Die Blokade Kreta's beginnt am Sonntag. In der Umgegend von Retimo fand heute Vormittag ein lebhafter Kampf zwischen Griechen und Türken statt. In Kandia gab es in der Nacht ein Gefecht, bei dem 6 Personen getödtet und 25 verwundet wurden.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank, Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 19. März um 6 Uhr Morgens über Null: 2,82 Meter. — Lufttemperatur + 5 Gr. Cels. — Wetter bewölkt. — Windrichtung: West schwach.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Für Sonnabend, den 20. März: Kühl, veränderlich, vielfach Niederschläge. Windig.

Für Sonntag, den 21. März: Kühl, veränderlich. Lebhafte Winde.

Für Montag, den 22. März: Ziemlich kalt, Niederschläge. Stellenweise heiter. Starke Winde.

Für Dienstag, den 23. März: Wenig veränderte Temperatur, wolkig, Niederschlag. Vielfach heiter. Sturmwarnung.

Handelsnachrichten.

Thorn, 18. März. **Thorner Getreidebericht** (nach privaten Ermittelungen.)

Weizen: sehr flau, fein hochbunt 132|133 Pfd. 154—155 Mk., hell 130|131 Pfd. 152 Mk.

Roggen: sehr flau, 124|125 Pfd. 104—105 Mk.

Gerste: flau, feine Brauwaare 132—140 Mk., abfallende Qualitäten unverkäuflich.

Hafer: sehr flau, 110—117 Mk., je nach Qualität.

Marktpreise:		niedr. Mk	niedr. Pf	höchst Mk	höchst Pf	Thorn, Freitag, d. 19. März.		niedr. Mk	niedr. Pf	höchst Mk	höchst Pf
Stroh (Richt-) .	pr. Ctr.	2	25	2	40	Bressen . . .	1 Pfd.	—	35	—	40
Heu	„	2	50	3	—	Schleie . . .	„	—	—	—	50
Kartoffeln. . .	pr. Ctr.	1	80	-	—	Hechte	„	—	35	—	40
Weißkohl . . .	p. Md.	—	50		60	Karauschen . .	„	—	—	—	40
Rothkohl . . .	„	—	80	1	20	Barsche . . .	„	—	30	—	40
Mohrrüben . .	3 Pfd.	—	10		—	Zander . . .	„	—	—	—	60
Wrucken . . .	p. Mdl.	—	50	—	—	Karpfen . . .	„	—	—	—	—
Aepfel . . .	p. Pfd.	—	8	—	10	Barbinen . . .	„	—	—	—	50
Birnen . . .	„	—	—	—	—	Weißfische . .	„	—	20	—	25
Spinat . . .	„	—	10	—	15	Puten	Stück	3	50	4	50
Butter. . . .	„	—	90	1	10	Gänse	„	4	—	5	—
Eier	Schock	1	90	2	—	Enten	Paar	2	30	5	—
Krebse kleine . .	„	—	—	—	—	Hühner, alte . .	Stück	1	50	1	80
Aale	p. Pfd.	-	—	—	—	„ junge .	Paar	—	—	—	—
						Tauben . . .	„	—	70	—	—

Fische waren heute sehr viel am Markt, andere Marktartikel wenig.

Berliner telegraphische Schlußcourse.

	19. 3.	18. 3.
Russ. Noten. p. Cassa	216,15	
Warschau 8 Tage	215,95	
Oesterreich. Banknoten	170,40	
Preuß. Consols 3 pr.	97,60	
Preuß. Consols 3½ pr.	103,80	
Preuß. Consols 4 pr.	103,80	
Dtsch. Reichsanl. 3%	97,40	
Dtsch. Rchsanl. 3½%	103,60	
Wpr. Pfdbr. 3% nld. II	94,10	
„ „ 3½% „	100,—	
Pos. Pfandb. 3½%	100,—	
„ „ 4%	102,20	
Poln. Pfdbr. 4½%	67,70	
Türk. 1% Anleihe C	18,80	
Ital. Rente 4%	89,50	
Rum. R. v. 1894 4%	87,50	
Disc. Comm. Antheile	202,90	
Harpen. Bergw.-Act.	175,—	
Thor. Stadtanl. 3½%	100,75	
Tendenz der Fondsb.	fest	

Heute ist keine Börse abgehalten.

	19. 3.	18. 3.
Weizen: Mai	165,—	165,25
loco in N.-York	84⅛	84c
Roggen: Mai	121,75	122,—
Hafer: Mai	128,25	128,—
Rüböl: Mai	54,90	54,50
Spiritus 50er: loco	—,—	—,—
70er loco	39,—	—,—
70er März	—,—	—,—
70er Mai	43,90	43,90

Wechsel-Discont 3½%, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 4% für andere Effekten 4½%

Bekanntmachung.

Das diesjährige **Ersatz-Geschäft** für die Militärpflichtigen der Stadt Thorn und deren Vorstädte findet

für die im Jahre **1875** geborenen Militärpflichtigen

am Dienstag, 6. April 1897

für die im Jahre **1876** geborenen Militärpflichtigen

am Mittwoch, 7. April 1897

für die im Jahre **1877** geborenen Militärpflichtigen

am Donnerstag, 8. April 1897

im **Mielke**'schen Lokale, **Karlstraße Nr. 5** statt und beginnt an jedem der genannten Tage

Vormittags 7 Uhr.

Sämmtliche am Orte wohnhaften Militärpflichtigen werden zu diesen Musterungsterminen unter der Verwarnung vorgeladen, daß die Ausbleibenden zwangsweise Gestellung und Geldstrafen bis zu 30 Mark eventl. verhältnißmäßige Haft zu gewärtigen haben. — Außerdem verliert derjenige, welcher ohne einen genügenden Entschuldigungsgrund ausbleibt, die Berechtigung an der Loosung Theil zu nehmen und den aus etwaigen Reklamationsgründen erwachsenden Anspruch auf Zurückstellung bezw. Befreiung vom Militärdienst.

Wer beim Aufruf seines Namens im Musterungslokale nicht anwesend ist, hat nachdrückliche Geldstrafe, bei Unvermögen Haft, verwirkt.

Militärpflichtige, welche ihre Anmeldung zur Rekrutirungsstammrolle etwa noch nicht bewirkt haben oder nachträglich zugezogen sind, haben sich sofort unter Vorlegung ihrer Geburts- bezw. Loosungsscheine in unserem Bureau I (Sprechstelle) zur Eintragung in die Rekrutirungsstammrolle zu melden. Wer etwa behufs ungestörter Ausbildung für den Lebensberuf Zurückstellung erbitten will, muß im Musterungstermin eine **amtliche** Bescheinigung vorlegen, daß die Zurückstellung zu dem angegebenen Zwecke besonders wünschenswerth sei.

Jeder Militärpflichtige muß zum Musterungstermine sein Geburtszeugniß bezw. seinen Loosungsschein mitbringen und am ganzen Körper rein gewaschen und mit reiner Wäsche versehen sein.

Die Geburts- und Loosungsscheine sind Seitens der Militärpflichtigen in unserem Bureau I (Sprechstelle) Rathaus 1 Treppe in der Zeit vom 15. bis 25. März d. Js. abzuholen.

Thorn, den 8. März 1897.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die städtischen Bureaux und Kassen bleiben der Centenarfeier wegen am 22. und 23. d. Mts. geschlossen, was hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Thorn, den 19. März 1897

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das Bureau der unterzeichneten Behörde ist am Montag, den 22. d. Mts., von 10 Uhr Vormittags ab geschlossen.

Podgorz, den 19. März 1897.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Durch Kreisblattsverfügung des Kgl. Landrathsamts zu Thorn vom 11. d. Mts. ist der Eigenthümer **Johann Schultz** zu **Rubinkowo** zum Schulvorsteher bei der Schule daselbst gewählt und bestätigt worden.

Mocker, den 19. März 1897.

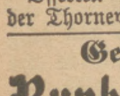
Der Amts-Vorsteher.
Hellmich.

Christophlack

als Fußbodenanstrich bestens bewährt,
sofort trocknend u. geruchlos,
von Jedermann leicht anwendbar,
gelbbraun, mahagoni, eichen, nußbaum und graufarbig.

Franz Christoph, Berlin.

Allein ächt in **Thorn:**
Anders & Co.



Ein dreistöckiges massives

Gasthaus

mit 6 **Einwohnern**, dazu noch ein **Bauplatz** und **Land** ist billig zu verkaufen.

Offerten unter **J. N.** an die Expedition der Thorner Zeitung. 1111

Gelben Oberndorfer

Runkelrüben-Samen

in guter Qualität pro Ctr. zu 11 Mk., pro 100 Ctr. zu 1000 Mk. ab **Lissomitz** offerirt

M. Templin,
Lissomitz bei Thorn.

Mein großes assortirtes

Weinlager

halte bei billigen Preisen zur gefl. Beachtung empfohlen. 1182

Rothwein zur Bowle von 60 Pf. p. Fl. an,
Süß. Ungarwein . „ 1 Mk. „ „ „

Ed. Raschkowski.

Die zu rund 4600 Mk. veranschlagte Anlieferung und Aufstellung von eisernen **Klettengerüsten** für die Bepflanzung der Wellblechbaracken im Barackenlager des hiesigen Fußartillerie-Schießplatzes mit wildem Wein sollen **am Freitag, den 26. März 1897**, Vormittags 11 Uhr, im Geschäftszimmer des unterzeichneten Garnisonbaubeamten in einem Loose öffentlich verdungen werden.

Wohlverschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zur Terminsstunde im genannten Geschäftszimmer einzureichen, woselbst auch die Verdingungsunterlagen einzusehen sind und die zu den Angeboten zu verwendenden Verdingungsanschläge gegen Entrichtung von 0,50 Mk. in Empfang genommen werden können.

Die Zuschlagsfrist beträgt 3 Wochen.

Thorn, den 18. März 1897. 1186

Baurath Heckhoff.

Nachstehende

Oeffentliche Aufforderung.

Die diesjährigen Frühjahrs-Kontrollversammlungen im Kreise Thorn finden statt.

Ort	Datum	Uhr		für	
In **Thorn** (Exerzierhaus Culm. Esplanade)	am 1. April	9 Uhr	Vorm.	für Reserve vom Buchstaben A.—K.	der Landbevölkerung.
„ „	„ 2. „	9 „	„	für „ „ „ L.—Z.	der Landbevölkerung.
„ „	„ 3. „	9 „	„	„ Land- bezw. Seewehr I. Aufgebots.	der Landbevölkerung.
„ „	„ 5. „	9 „	„	„ Ersatzreserve	
„ „	„ 6. „	9 „	„	„ Reserve vom Buchstaben A.—K.	der Stadtbevölkerung.
„ „	„ 7. „	9 „	„	„ „ „ L.—Z.	der Stadtbevölkerung.
„ „	„ 8. „	9 „	„	„ Land- bezw. Seewehr I. Aufgebots.	der Stadtbevölkerung.
„ „	„ 9. „	9 „	„	„ Ersatzreserve	
„ **Leibitsch**	„ 5. „	8½ „	„	„ Reserve	
„ „	„ 5. „	1 „	Nachm.	„ Land- bezw. Seewehr I. Aufgebots u. Ersatzreserve	
„ **Ottlotsch.**	„ 6. „	1 „	„	„	
„ **Podgorz**	„ 7. „	9 „	Vorm.	„ Reserve	
„ „	„ 7. „	1 „	Nachm.	„ Land- bezw. Seewehr I. Aufgebots u. Ersatzreserve	
„ **Steinau**	„ 8. „	8 „	Vorm.	„ (Gastwirth Harbarth)	
„ **Culmsee**	„ 8. „	2 „	Nachm.	„ Ersatzreserve	
„ „ (Villa Nouva)	„ 9. „	8½ „	Vorm.	„ Reserve der Landbevölkerung.	
„ „	„ 9. „	1 „	Nachm.	„ Land- bezw. Seewehr I. Aufgebots.	
„ „	„ 10 „	8½ „	Vorm.	„ Reserve der Stadtbevölkerung.	
„ **Birglau**	„ 23. „	9 „	Vorm.	„ Reserve	
„ „	„ 23. „	2 „	Nachm.	„ Land- bezw. Seewehr I. Aufgebots u. Ersatzreserve	
„ „	„ 24 „	9½ „	Vorm.	„ (Gastwirth Janke.	

Zu diesen Kontrollversammlungen haben zu erscheinen:

1. Die Offiziere, Sanitätsoffiziere und oberen Militärbeamten der Reserve und Landwehr I. Aufgebots.
   Denselben wird eine **schriftliche** Aufforderung **nicht** zugehen.
   Anzug der Offiziere ist der Dienstanzug. (Helm, Feldbinde, lange Tuchhose gestattet.)
2. Sämmtliche Reservisten.
3. Die zur Disposition der Truppentheile beurlaubten Mannschaften.
4. Die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.
5. Die Halbinvaliden, sowie die nur als garnisondienstunfähig anerkannten Mannschaften, soweit sie der Reserve, angehören bezw. Seewehr I. Aufgebots angehören.
6. Sämmtliche Wehrleute I. Aufgebots.
7. Sämmtliche geübten und ungeübten Ersatzreservisten.

Diejenigen Mannschaften der Land- bezw. Seewehr I. Aufgebots, welche in der Zeit vom 1. April bis einschließlich 30. September 1885 eingetreten sind, und im Herbst dieses Jahres zur Land- bezw. Seewehr II. Aufgebots übergeführt werden, sind von dem Erscheinen bei den diesjährigen Frühjahrs kontrollversammlungen entbunden.

Mannschaften, welche ohne genügende Entschuldigung ausbleiben werden mit Arrest bestraft.

Das Erscheinen der Mannschaften auf anderen Kontrollplätzen und an anderen als für sie bestimmten Tagen ist unzuläßig und wird bestraft falls der Betreffende hierzu nicht die Genehmigung des Hauptmeldeamts oder Meldeamts vorher erhalten hat.

Mannschaften, deren Gewerbe längeres Reisen mit sich bringt, sind verpflichtet, wenn sie den Kontrollversammlungen nicht beiwohnen können, bis zum 15. April d. Js. dem betreffenden Hauptmeldeamt oder Meldeamt des Bezirks-Kommandos ihren zeitigen Aufenthaltsort anzuzeigen, damit das Bezirks-Kommando auf diese Weise Kenntniß von ihrer Existenz erhält.

Sämmtliche Mannschaften haben ihre Militärpapiere auch alle etwa in ihren Händen befindlichen Gestellungsbefehle mitzubringen.

Wer das Mitbringen derselben vergißt, wird zu einer zweiten Kontrollversammlung herangezogen.

Im Anschluß an die Kontrollversammlungen finden Fußmessungen statt **und haben daher sämmtliche Mannschaften mit reingewaschenen Füßen zu erscheinen.**

Gesuche um Befreiung von der Kontrollversammlung sind an das Hauptmeldeamt oder Meldeamt zu richten; dieselben müssen hinreichend begründet sein.

In Krankheits- oder sonstigen plötzlich eintretenden dringenden Fällen, welche durch die Ortspolizeibehörden, (bei Beamten durch ihre vorgesetzte Zivilbehörde) bescheinigt werden müssen, ist die Entbindung von der Beiwohnung der Kontrollversammlung rechtzeitig bei dem betreffenden Hauptmeldeamt oder Meldeamt zu beantragen.

Wer so unvorhergesehen von der Theilnahme an der Kontrollversammlung abgehalten wird, daß ein Befreiungsgesuch nicht mehr rechtzeitig eingereicht werden kann, muß spätestens bei Beginn der Kontrollversammlung eine Bescheinigung der Orts- oder Polizeibehörde vorlegen lassen, welche den Behinderungsgrund genau darlegt. Später eingereichte Atteste können in der Regel als genügende Entschuldigung nicht angesehen werden.

Wer in Folge verspäteter Eingabe auf sein Befreiungsgesuch bis zur Kontrollversammlung noch keinen Bescheid erhalten haben sollte, hat zu der Versammlung zu erscheinen. Es wird daher im eigenen Interesse darauf hingewiesen, **etwaige nothwendige Befreiungsgesuche** möglichst früh zur Vorlage zu bringen.

Im Uebrigen wird auf genaue Befolgung aller im Militärpaß vorgedruckten Bestimmungen noch besonders hingewiesen.

Thorn, den 13. März 1897.

Königliches Bezirks-Kommando.

E. Wichmann, Malermeister,

Culmer-Vorst. 44, THORN, Culmer-Vorst 44,

empfiehlt sich nach Ausbildung in Fachschulen u. ersten Geschäften Süddeutschlands zur Uebernahme sämmtlicher

Dekorationsmalerei

in einfacher sowie feinster Ausführung bei mäßigen Preisen und reeller Bedienung. 935

---

144 000 Abonnenten!

hat jetzt die **täglich** in 8 Seiten großen Formats erscheinende, reichhaltige liberale

Berliner Morgen-Zeitung

nebst **„tägl. Familienblatt"** mit fesselnden Erzählungen, sowie **instructiven Artikeln aus allen Gebieten**, namentlich auch der **Haus-** und **Landwirthschaft** und dem **Gartenbau**. Im nächsten II. Quartal erscheinen zwei hochinteressante Romane:

A. Wilbrandt: „Schleichendes Gift".
Arthur Zapp: „Drei Mädchen".

Die große Auflage der **„Berliner Morgen-Zeitung"** ist der beste Beweis, daß ihre **politische** Haltung und das Vielerlei, welches sie für **Haus und Familie** an Unterhaltung und **Belehrung bringt, großen Beifall** findet.

Vierteljährlich 1 Mark

bei allen Postämtern und Landbriefträgern.

---

3 große Wohnungen vermiethet **A. Stephan.**

---

3 möbl. Zimmer mit Pension sof. zu vermiethen. **Fischerstraße Nr. 7.**
Culmerstr. 26 Kl. Wohn. f. 40 Thlr. zu verm.

Zur Centenarfeier

empfehle **Erinnerungsgaben** als:
Schmuckschalen, Briefbeschwerer
Wein- und Bierbecher,
Taschenfeuerzeuge etc,
mit auf die Feier bezüglichen Emblemen und Bildnissen. 1184

M. Loewenson, Juwelier.

Allgem. Ortskrankenkasse.

Außerordentliche

General-Versammlung

Die Mitglieder der General-Versammlung werden auf

Sonntag, den 28. März 1897,
Vormittags 11½ Uhr,
in den Saal von Hotel Muzeum,
Hohestraße 12, part.

zur Sitzung hierdurch ergebenst eingeladen.

Tages-Ordnung:

1. Ersatzwahl für das am 1. Januar 1897 ausgeschiedene Arbeitnehmer-Vorstandsmitglied *F. Konkolewski* (Amtsdauer bis Ende 1897.)
2. Wahl des Ausschusses zur Prüfung der Rechnung des Jahres 1896.
3. Antrag *M. Czajkowski* u. Gen. wegen Abänderung der §§ 12, 17, 26, 38, 46, 52s, 53 und 62 des rev. Kassenstatuts der allgem. Ortskrankenkasse zu Thorn.
4. Der von der General-Versammlung am 6. 12. 1896 vertagte Antrag *R. Kwiatkowski* und Gen. auf Einfügung eines § 16a Unterstützung für Familienangehörige in das rev. Kassenstatut. 1174

Thorn, den 17. März 1897.

Der Vorstand
der allgem. Ortskrankenkasse.

Neu! Neu!

Kaiser Wilhelm Cakes	p. Pfd.	**1,20**
Club-Cakes	„ „	**1,20**
Residenz-	„ „ „	**0,80**
Frühstück-	„ „ „	**0,60**

sowie **größere Auswahl der gangbarsten Bisquits** empfiehlt

Ed. Raschkowski,
Neustädt. Markt 11.

Prima Messina Apfelsinen
pr. Dtzd. 0,60–1,50
empfiehlt **Eduard Kohnert.**

Feinste Messina-Apfelsinen
empfiehlt billigst
Ed. Raschkowski,
Neustädt. Markt 11.

Blut-Apfelsinen,

Ia, Postkorb 32–36 Stück Mark **3,20**, portofrei, versendet gegen Nachnahme.

Valentin Wiegele. Triest.

---

ff. Wurstwaaren

der Schlächterei vereinigter Landwirthe in Rosenberg Westpr. empfiehlt

J. Stoller, Schillerstraße 1.

Malergehilfen

finden bei hohem Lohn Stellung bei

Steinbrecher, Malermeister,
Tuchmacherstraße 1.

Für meine **Tischlerei** suche

zwei Gesellen

auf Bauarbeit (dauernde Beschäftigung.)

M. Mondry, Tuchmacherstr. 1.

Tüchtige

Eisenschiffbauer und Nieter

finden sofort dauernde und lohnende Beschäftigung.

J. W. Klawitter,
Schiffswerft, Danzig.

Ein Extra-Militär-Rock und -Hose ist billig zu verkaufen **Brombergerstr. 82.**

Möbel u. Küchengeräth umzugshalber bill zu verkaufen. **Heiligegeiststr. 9, I.**

Recht geübte

Taillen-Arbeiterinnen

können sich sofort melden. Auch junge **Mädchen zum lernen** werden **unentgeltlich** angenommen bei **H. Stefańska** Baderstr. 20.

Schülerinnen,

welche Wäschenähen, Zuschneiden und Maschinennähen gründlich erlernen wollen, können sich melden bei 1187

Geschw. Matuszewski, Schuhmacherst. 4.

Diakonissen-Krankenhaus z. Thorn

Gesucht wird ein **evangel. Hausdiener,** der der polnischen Sprache mächtig und unverheirathet sein muß. Gehalt bei freier Station monatlich 18 Mark.

Für April/Mai suche in der **Neustadt** bei aufmerksamer Wirthin

ein möbl. Zimmer

mit Burschengelaß. Antwort unter Rbk. **Berlin, Postamt 24.** 1175

Mellienstraße 60

ist eine **Wohnung**, besteh. aus 3 Zimmern und Küche für 260 Mk. v. 1. April zu verm.

Die Veteranen-Kameraden treten zum **Festzuge am Sonntag, den 21. d. Mts. vollzählig um 1 Uhr im Versammlungslokale** an.

Kameraden, die dem Vereine noch nicht angehören, werden zur Theilnahme am Festzuge hiermit eingeladen.

Am Dienstag, den 23. d. Mts. Fest-Kommers im Vereinslokale um 5 Uhr Nachmittags. **Der Vorstand.**

Festzug am 21. März 1897.

Versammlung der Theilnehmer am Festzuge am Sonntag den 21. März d. Js. **Nachmittags 1½ Uhr pünktlich** auf der Esplanade. Der Festzug marschirt in folgenden Gruppen:

I. Schulen: Gymnasium, Knaben-Mittelschule, I. Gemeindeschule, III. Gemeindeschule, IV. Gemeindeschule.

II. 1. Krieger-Verein, 2. Landwehr-Verein, 3. Veteranen-Verein.

III. 1. Fleischer-Innung, 2. Fabrik Thomas, 3. Schuhmacher-Innung, 4. Schuhmacher-Gesellen-Brüderschaft, 5. Böttcher-, Stellmacher- pp. Innung, 6. Töpfer-Innung, 7. Barbier- und Friseur-Innung, 8. Schneider-Innung, 9. Klempner- und Kupferschmiede-Innung, 10. Tischler- und Drechsler-Innung, 11. Gewerk-Verein der Tischler, 12. Orts-Verein der Tischler.

IV. 1. Fabrik Tilk, 2. Schlosser-, Uhrmacher- pp. Innung, 3. Maurergesellen-Gewerk, 4. Zimmergesellen-Gewerk, 5. Steinsetzer-Gewerk, 6. Katholischer Gesellen-Verein, 7. Fabrik Drewitz.

V. 1. Turnverein, 2. Liedertafel, 3. Verein christlicher junger Männer, 4. Freiwillige Feuerwehr und städtische Spritzenmeister.

Gruppen II—IV stellen sich in Marschkolonnen zu 5 Gliedern mit der Front nach dem Krieperdenkmal auf, Gruppe II vorne an der Straße, die anderen Gruppen daneben nach dem Walle zu. Gruppe I kommt geschlossen auf der Straße anmarschirt.

Abmarsch 2 Uhr.

Der Festzug führt von dem Kriegerdenkmal durch die Culmerstraße, Altstädtischer Markt Nord-West-Süd-Seite, Breitestraße, Gerberstraße, Junkerstraße, Neustädtischer Markt, dort Aufstellung um den Festplatz, demnächst Abmarsch durch die Jacobsstraße, Carl-, Friedrich- und Katharinenstraße, Neustädtischer Markt, Elisabeth- und Breitestraße, Altstädtischer Markt Ost-Nord-West-Seite, Heiligegeist- und Coppernicusstraße, Platz am Bromberger Thor. Dort Auflösung.

Die Vorstände der einzelnen Innungen und Vereine erhalten noch Pläne über die Aufstellung auf der Esplanade und auf dem Neustädtischen Markt.

Vereine, welche noch theilzunehmen wünschen, können bei Anmeldung bis Sonnabend Mittag noch in die Gruppe V vor der Feuerwehr aufgenommen werden.

Thorn, den 19. März 1897.

Der Magistrat.

Christl. Verein junger Männer

betheiligt sich am Festzuge. Versammlung um ½2 Uhr im Lokal. — Sonntag 7 Uhr: Festfeier. Gäste willkommen. 1176

Zur Feier des hundertjährigen Geburtstages Sr. Majestät des Hochseligen Kaisers Wilhelm I.

findet

Sonntag, den 21. März cr.,
Vormittags 10 Uhr

Festgottesdienst und Predigt

statt.

Der Vorstand der Synagogen Gemeinde.

Alle Sonnabend Abend von 6 Uhr ab:



frische Grütz-, Blut- und Leberwürstchen

empfiehlt 3768

Benjamin Rudolph.

Möbl. Wohng. mit Burschengelaß zu vermiethen. **Coppernikusstr. 21**, i. Lad.

Wohnung,

3 Zimmer, Küche und Zubehör pr. 1. April zu vermiethen. Näheres **Culmerstr. 6, I.**

Wohnung,

bestehend aus 6 Zimmern, III Etage, und Zubehör **Altstädt. Markt 5** neben dem **Artushof** sofort oder per später zu verm.

Ein Laden mit oder ohne Einrichtung nebst Wohnung von sof. zu vermiethen. **Schuhmacherstr. 23.**

---

1 freundl. Mittelwoh. vom 1. April zu vermiethen. **Coppernikusstr. 28.**

Eine herrschaftl. Wohnung

I. Etage, Altstadt 18 **am Markt**, bestehend in 6 Zimmern, Entree, Küche und Zubehör ist vom 1. April zu vermiethen. Zu erfragen bei **J. Lange, Schillerstr. 17**, II.

Möbl. Zimmer, mit auch ohne Pension, von sof. zu verm. **Schuhmacherstr. 5.**

Ein möbl. Zimmer von sofort zu vermiethen. **Breitestraße 32. A. Bährend.**

Wohnung von 3 und 2 Zimmern zu verm. **Seglerstr. 13.**

Eine Wohnung,

3. Etage, von 4 Zimmern und Zubehör, Preis 700 Mark, per 1. April zu vermiethen.

301 **Georg Voss.**

In bester Lage **Allensteins**

1 Laden

mit großem Schaufenster zu vermiethen.

1095 **Rehfeld, Obervorstadt.**

Ein gut möblirtes Zimmer von sogleich zu vermiethen. **Coppernikusstr. 20.**

Hierzu Lotterie-Liste.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.

Gedruckt in der Raths-Buchdruckerei Thorn.

3. Klasse 196. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 18. März 1897. — 4. Tag Vormittag.
Nur die Gewinne über 160 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

219 390 432 55 591 **1** 054 227 326 94 499 653 71 773 813 76 **2** 117 85 263 304 27 519 644 62 713 28 41 876 994 **3** 018 105 217 52 (200) 310 464 559 635 717 52 85 818 933 98 (300) **4** 2?5 522 52 78 706 968 **5** 149 262 461 554 618 (200) 67 738 **6** 230 84 473 587 777 904 **7** 089 259 353 91 702 67 809 64 **8** 010 95 185 381 408 46 (?00) 90 (200) 542 637 47 811 (200) 948 95 **9** 099 164 437 50 516 17 749 840

10 094 179 216 23 30 4?2 532 762 932 **11** 284 333 434 62 989 **12** 062 282 80 325 47 730 805 920 **13** 059 (300) 107 75 (300) 247 308 6 594 631 48 718 845 **14** 028 54 107 204 15 498 665 756 865 (300) 80 **15** 112 318 414 586 663 67 741 69 839 64 915 32 53 **16** 042 93 121 29 211 73 96 374 (200) 556 94 610 755 64 66 81 983 **17** 010 47 214 329 456 89 562 85 818 911 96 **18** 036 87 144 97 270 (200) 399 448 530 667 892 **19** 016 70 108 36 210 78 89 370 541 93 703 965

20 119 207 302 536 679 760 866 913 **21** 123 65 230 55 478 506 49 640 716 53 856 994 **22** 178 90 204 644 988 (200) **23** 156 293 397 480 566 767 80 829 59 60 73 84 **24** 008 23 210 49 315 91 446 522 32 80 930 **25** 309 60 460 844 **26** 000 64 75 239 554 89 725 821 23 **27** 209 88 455 60 89 562 750 46 (1500) 87 **28** 157 72 74 247 71 359 79 419 518 82 607 26 71 743 823 25 89 928 **29** 077 94 159 357 453 57 61 572 700 806 969

30 042 49 154 63 239 313 (200) 624 85 760 66 802 **31** 087 287 532 78 609 97 828 962 **32** 048 209 31 534 631 810 81 941 64 78 80 **33** 005 87 90 662 774 90 800 75 975 82 **34** 060 150 66 377 467 695 715 49 836 920 24 73 **35** 165 415 553 756 58 869 **36** 301 714 41 51 862 **37** 225 663 87 869 **38** 182 246 81 357 426 27 45 67 561 655 67 710 55 833 911 **39** 011 47 55 111 (200) 35 94 274 442 57 528 633 770

40 137 280 352 64 610 18 78 703 23 946 **41** 060 666 **42** 327 409 59 60 61 546 64 610 14 715 62 886 903 **43** 067 126 87 240 346 93 538 76 737 54 833 (500) 922 **44** 145 214 408 59 652 89 **45** 021 71 234 336 417 640 813 **46** 030 69 (300) 88 257 366 431 42 985 **47** 042 67 164 305 32 490 666 766 905 47 **48** 060 67 147 51 342 96 598 670 722 812 958 75 **49** 208 335 400 643 75 744 45 823 73 923

50 068 351 465 (200) 549 55 655 704 13 800 **51** 144 251 57 332 (200) 404 608 48 745 801 59 94 976 **52** 199 210 405 7 627 39 50 811 901 49 69 **53** 013 59 125 354 74 (300) 483 595 644 745 933 **54** 042 103 271 77 83 449 544 861 69 72 **55** 008 82 110 45 79 263 323 36 41 421 83 563 66 77 784 (300) 925 65 **56** 193 217 41 406 704 85 866 901 9 **57** 275 85 (200) 96 491 611 97 714 804 929 **58** 041 78 152 248 57 64 67 523 84 620 720 938 43 67 **59** 383 421 562 81 624 797 850 73 (200)

60 102 (200) 257 58 448 508 82 645 47 68 70 728 35 59 98 **61** 231 44 389 529 38 47 698 896 914 38 **62** 129 352 97 573 601 906 35 **63** 022 191 225 75 411 511 94 (200) 664 (500) 90 **64** 109 339 87 96 524 669 786 (500) 97 **65** 061 185 228 473 99 604 55 95 920 44 **66** 008 121 217 92 (300) 321 525 93 619 83 752 67 844 **67** 281 305 49 59 401 30 664 (200) 77 854 58 96 919 64 **68** 233 433 84 536 650 839 **69** 038 (200) 267 371 469 619 33 43 718 27 41 88

70 268 76 330 46 515 47 56 59 626 823 **71** 104 5 275 87 452 75 534 72 604 21 54 811 57 60 929 41 45 (300) **72** 137 253 321 662 750 71 83 896 **73** 135 274 (200) 83 98 407 64 81 527 795 827 96 907 94 **74** 145 232 314 28 52 421 81 5 7 707 855 **75** 444 671 708 800 **76** 040 151 52 232 333 (200) 500 662 940 **77** 005 10 100 50 206 415 80 508 40 644 **78** 115 39 49 251 776 848 983 **79** 096 243 61 642 893

80 063 331 410 74 507 38 99 (200) 677 **81** 238 81 372 412 771 961 **82** 061 69 138 54 312 17 39 444 630 781 808 980 **83** 007 277 618 (200) 7?2 817 68 938 (200) **84** 167 313 52 418 566 87 696 718 21 22 **85** 0?5 6? 101 22 64 82 342 59 513 41 92 767 (200) 994 (200) **86** 110 59 209 55 313 448 (200) 50 963 **87** 082 170 74 313 20 41 (300) 82 513 619 70 790 811 60 958 **88** 038 61 314 55 82 400 65 519 778 99 973 86 **89** 077 114 59 276 88 342 74 510 607 34 792

90 139 98 212 79 337 96 449 646 93 738 911 81 **91** 050 137 60 69 74 354 464 (1500) 508 91 **92** 074 (200) 99 155 309 61 416 61 500 45 619 775 936 **93** 001 241 98 (1500) 352 486 521 79 93 696 819 32 **94** 025 57 61 250 87 332 98 478 522 41 60 923 67 **95** 132 35 516 73 624 938 61 **96** 019 119 229 366 587 699 824 43 919 (200) 63 **97** 135 91 242 93 301 47 611 866 975 **98** 148 325 419 544 670 706 84 97 811 53 (200) 96 994 **99** 024 77 116 334 407 91 577 768 834 924 33 98

100 101 19 239 63 64 456 99 609 62 730 74 806 7 83 **101** 09? 99 198 219 351 76 638 728 **102** 029 447 82 505 73 697 888 **103** 099 156 66 210 326 72 402 541 59 707 83 826 921 **104** 122 90 2?1 40 891 533 607 777 925 60 **105** 165 234 61 90 410 86 541 87 658 830 57 990 **106** 041 (200) 163 263 76 351 89 497 98 568 615 37 74 73? (200) 81 84 831 93 **107** 153 74 77 99 208 40 304 797 987 94 **108** 2?3 54 343 71 (5000) 439 523 804 17 19 50 975 93 **109** 063 17 471 583 701 (500) 541 987

110 060 284 99 313 93 490 526 83 672 **111** 023 104 14 348 51 409 542 93 836 947 82 **112** 047 274 329 455 567 71 6?0 897 945 **113** 013 132 43 245 365 468 534 84 787 810 21 945 65 **114** 029 39 48 52 273 332 478 531 55 57 (200) 902 **115** 098 121 46 377 93 596 893 (200) 931 **116** 440 559 606 717 20 32 65 821 944 70 **117** 023 120 43 267 98 371 473 611 90 979 86 **118** 037 143 81 258 433 657 788 805 20 966 **119** 164 (300) 214 39 301 87 493 604 10 76 81 733 877 907 39

120 005 132 (200) 52 357 523 723 58 907 **121** 075 141 344 85 660 68 777 876 908 **122** 048 85 232 83 97 332 58 87 754 803 10 46 973 999 (300) **123** 039 261 337 537 628 56 **124** 015 80 116 64 392 441 500 22 771 836 50 984 87 **125** 082 100 83 252 509 670 753 816 39 80 **126** 045 121 206 9 90 380 688 725 3? 62 (200) 808 77 **127** 014 70 405 516 631 49 65 77 703 73 827 956 **128** 165 305 88 410 43 663 96 782 922 **129** 042 143 82 203 30 35 312 48 89 414 522 97 606 875

130 103 29 372 690 730 950 **131** 012 463 78 95 590 722 77 851 913 **132** 073 167 258 467 (500) 635 783 850 949 (500) 87 **133** 025 66 78 184 234 301 12 710 73 911 **134** 000 76 84 193 318 38 67 417 763 848 **135** 034 120 24 218 49 351 527 46 650 791 969 **136** 034 44 103 209 87 306 44 420 93 561 610 43 740 91 803 49 949 **137** 060 121 71 245 322 543 613 843 66 **138** 142 625 816 978 80 **139** 006 172 81 292 304 20 452 807 15 918 43

140 243 463 504 9 60 72 74 659 739 56 886 983 **141** 001 195 (300) 215 340 725 30 849 943 64 **142** 039 117 56 81 436 527 746 908 (200) **143** 011 62 134 340 96 442 57 66 540 716 **144** 175 99 239 343 446 626 69 764 **145** 209 613 30 87 812 973 83 **146** 045 164 610 60 702 9 45 826 (200) 43 **147** 109 66 321 75 443 732 56 828 **148** 011 13 22 26 194 278 437 79 528 649 971 78 **149** 007 184 245 305 69 647 59 945

150 099 244 388 93 414 620 **151** 092 137 337 570 89 833 **152** 043 95 173 503 46 81 667 716 65 955 **153** 142 255 381 411 45 526 45 635 56 78 708 930 43 71 **154** 078 180 234 359 403 503 99 644 92 731 **155** 080 237 309 433 (200) 80 567 609 55 (300) 776 901 **156** 222 59 327 53 560 738 810 47 975 **157** 127 260 422 521 717 **158** 077 80 229 491 606 83 729 892 94 95 **159** 032 52 112 278 365 82 490 53 520 78 608 54 56 66 757 911

160 014 140 281 334 429 34 81 660 784 96 802 8 13 18 88 919 32 **161** 022 92 (200) 139 42 64 223 443 771 938 48 **162** 081 92 133 82 88 449 737 63 887 99 **163** 178 354 544 795 822 58 **164** 068 94 116 42 255 458 747 865 917 38 50 **165** 027 71 (200) 291 701 928 **166** 019 29 202 350 (200) 69 649 796 892 914 71 87 **167** 079 390 518 38 70 82 92 637 47 97 781 844 985 **168** 063 144 215 480 87 536 693 753 809 97 643 64 95 **169** 177 206 40 95 343 416 40 622 63 850 62 76 86 941 43 79

170 004 60 344 496 504 79 600 27 809 912 59 96 **171** 050 75 188 218 323 28 90 528 853 964 **172** 263 92 316 53 412 34 649 76 957 **173** 031 53 110 52 273 332 468 548 91 655 98 753 68 84 824 36 44 **174** 003 78 140 228 349 96 418 54 (200) 68 72 674 830 39 62 **175** 147 55 212 461 550 69 688 782 931 71 94 97 **176** 139 259 84 331 438 525 644 853 **177** 157 63 472 78 518 780 886 940 70 80 **178** 045 85 86 132 73 205 6 83 787 852 53 **179** 110 335 488 95 566 717 36 49 803 (200) 906 50

180 385 411 44 615 87 764 90 803 919 35 43 79 88 **181** 111 77 395 402 13 33 45 686 98 739 97 893 **182** 218 25 77 313 72 611 786 817 920 50 **183** 001 4 5 106 86 95 305 417 544 64 604 5 56 **184** 016 (300) 172 374 478 508 83 603 26 (200) 89 702 77 93 849 948 81 98 **185** 065 242 401 78 788 958 **186** 046 57 (200) 76 112 34 38 39 85 87 297 (300) 330 36 57 432 81 583 756 83 **187** 000 194 332 518 636 91 779 801 956 **188** 237 326 444 664 711 62 830 61 74 972 **189** 028 515 642 770 887 963

190 042 370 441 (500) 793 **191** 344 417 528 774 810 994 **192** 173 317 56 71 402 68 69 641 823 **193** 125 347 430 852 949 **194** 123 282 431 573 671 826 915 **195** 087 111 75 293 346 67 638 99 799 861 **196** 193 275 389 (1500) 463 **197** 073 142 81 293 485 520 27 761 904 69 **198** 025 44 322 403 83 572 679 702 43 886 929 **199** 078 319 838 52

200 185 261 395 96 407 517 31 68 628 49 727 836 **201** 331 81 405 676 765 63 80 803 **202** 079 138 233 380 584 779 842 969 77 81 **203** 292 493 503 50 56 60 714 (200) 52 88 840 78 952 96 **204** 131 218 19 26 88 341 89 445 93 596 621 738 815 97 914 **205** 015 (200) 427 (300) 73 514 26 873 974 **206** 215 (200) 64 785 91 879 951 65 **207** 035 222 28 54 84 305 473 818 994 **208** 126 364 670 831 917 49 **209** 342 423 512 720 862 91

210 049 152 203 85 358 69 76 425 536 79 818 26 921 **211** 038 125 335 48 67 73 596 997 **212** 057 215 73 77 338 467 528 854 904 **213** 213 351 54 482 523 32 (300) 939 85 **214** 241 88 416 771 808 68 69 (200) 916 **215** 323 32 609 47 789 92 813 953 84 (200) **216** 015 117 255 332 40 537 657 76 766 (200) 829 964 73 86 **217** 128 204 338 430 505 38 833 928 40 **218** 203 11 12 47 423 509 74 601 31 35 739 56 88 **219** 054 113 440 563 735

220 095 129 47 223 64 342 400 65 80 565 711 15 940 **221** 103 334 936 **222** 041 52 71 256 430 ?32 665 93 843 (300) 68 **223** 015 17 (**10 000**) 20 161 234 59 422 568 688 810 16 83 84 92 920 **224** 366 439 76 689 738 47 80 826 **225** 027 38 60 (200) 165 422

(Die nächste Ziehung beginnt am 24. April 1897.)